Mannheimer Stadtteil Nachrichten

SOS MEDIEN SCHMID · OTREBA · SEITZ

MANNHEIM²

Metropolregion Rhein-Neckar

Ihre Stadtteilzeitung für Schwetzingerstadt, Oststadt, Neuostheim, Neuhermsheim, Feudenheim und Wallstadt · Auflage: 30.000

Stadtteil-Portal.de | Jg. 9 | Nr. 11 | 31. Oktober 2024

Kollektives und kreatives Leuchten

20 Jahre: Lange Nacht der Kunst und Genüsse belebt die Mannheimer Stadtteile

MANNHEIM. „Es war einmal …“ So fangen zwar üblicherweise Märchen an, doch so werden auch Tatsachen geschaffen. Es war einmal vor 20 Jahren, als sich in Sandhofen der Gewerbeverein, allen voran dessen Vorsitzender Gerhard Engländer, entschied, dem November Paroli zu bieten. Ein Monat, der nicht unbedingt zum abendlichen Bummel durch den Stadtteil animiert, es sei denn, dort wird es plötzlich Licht. Eine Idee mit Strahlkraft, der sich schon bald Feudenheim anschloss. Diese Strahlkraft sollte bestehen bleiben, das Angebot sich erweitern, sodass 2007 aus der „Langen Nacht der Kunst“ die „Lange Nacht der Kunst und Genüsse“ wurde. Das Leuchten griff auf weitere Stadtteile über, und Neckarau, Schönau, Seckenheim, Waldhof/Gartenstadt, Käfertal, Rheinau und der Schwetzingerstadt/Oststadt, Lindenhof, Neuostheim, Friedrichsfeld, Vogelstang und Neckarstadt-Ost kamen hinzu.

Mannheim, die Stadt der Stadtteile, will auch in diesem Jahr ihrem Namen alle Ehre machen, wenn am 2. November flächendeckend zur mittlerweile 20. „Langen Nacht der Kunst und Genüsse“ eingeladen wird, die im vergangenen Jahr fast 40.000 Menschen begeistern konnte und damit an die Erfolge vor Corona anknüpfte. Zwischen 17 und 23 Uhr soll die Nacht zum Tag werden, weil Gewerbetreibende einen kreativen Pakt schließen mit Künstlern, Musikern, Hobbyhandwerkern und Genussmanufakturen, um abseits der üblichen Öffnungszeiten eine ganz andere Atmosphäre in ihre Läden, Büros, Ateliers und Werkstätten zu zaubern. Spannende Kontraste sollen für Gesprächsstoff und damit für Begegnungen sorgen, die über die Lange Nacht hinaus in Erinnerung bleiben und durchaus als Kundenpflege und Kundenwerbung der besonderen Art verstanden werden dürfen.

Es ist der IG Lange Nacht mit Hartmut Walz, Holger Schmid und Gerhard Engländer zu verdanken, dass die Veranstaltung nicht nur einen langen Atem bewiesen und auch Corona überstanden hat, sondern dass Abläufe immer optimiert und die Lange Nacht mit neuen Ideen angereichert wurde. In diesem Jahr wird in Sandhofen und Feudenheim als „Keimzellen“ der Langen Nacht zusätzlich jeweils eine große Leuchtsäule strahlen. Vier Bus-Shuttle, die getrackt werden können, verbinden im Ringverkehr unterschiedliche Stadtteile. An zentralen Haltestellen kann auf die in diesem Jahr zusätzlich eingesetzte Oldtimerbahn umgestiegen werden. Ein attraktives Gewinnspiel lässt die Jubiläumsnacht zusätzlich zum Überflieger werden: Der City Airport verlost jeweils einen Flug für zwei Personen nach Sylt und Elba.

Inter Versicherungsgruppe, Kulturamt, Wirtschaftsförderung, Rhein-Neckar-Verkehr GmbH sowie weitere Sponsoren stehen hinter der Langen Nacht und unterstützen die beliebte Nachtschwärmerei. Auch Politik und Verwaltung haben längst erkannt, wie wichtig es ist, dass die Stadtteile kollektiv zum Leuchten gebracht werden, um Potenzial und Leistungsstärke vor Ort aufmerksam zu machen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Nahversorgung und dem Erhalt einer vielfältigen Infrastruktur beizutragen. Das zeigt sich auch daran, dass die in diesem Jahr geplanten vier dezentralen Stadtteil-Eröffnungen prominent besetzt sind. In Sandhofen wird um 16 Uhr Oberbürgermeister Christian Specht erwartet, in der Neckarstadt um 16.30 Uhr Bürgermeister Thorsten Riehle und zeitgleich Dr. Volker Proffen in Neckarau. Um 17 Uhr wird Holger Schmid als Stadtrat und Vertreter der IG Lange Nacht die Veranstaltung in Feudenheim eröffnen.

pbw

Weitere Informationen in der Programmbeilage, unter www.lange-nacht-mannheim.de sowie in der App „Stadtteil-Portal“

TOP-THEMEN

Gemeinsam anpacken: Freiwilligentag im Kohler-Haus Seite 3

Gemeinsam feiern: Ausverkaufte Premiere im OPAL Seite 4

Gemeinsam erinnern: Gedenken an Bunkerunglück Seite 7

Gemeinsam reden: Talk im Verlag zur Wärmewende Seite 6

Stadtteil-Portal
ALLE AUSGABEN
AUCH ONLINE ZUM DOWNLOAD
SP
mit einer mobilen App

Betriebshof Grün – verschiedene Sichtweisen

Bezirksbeirat Feudenheim wird umfassend informiert, aber Bedenken nicht ernstgenommen

FEUDENHEIM. Bei der ersten öffentlichen Sitzung des neugewählten Bezirksbeirates Feudenheim hatte man bisweilen den Eindruck, als spräche man von ganz verschiedenen Angelegenheiten, zumindest beim Thema Betriebshof Grün.

Nachdem Bürgermeister und Sitzungsleiter Dirk Grunert alle Anwesenden aus Gemeinderat, Bezirksbeirat und Bürgerschaft begrüßt hatte, rief er den ersten Tagesordnungspunkt auf und gab das Wort an Klaus Bernd Schwennen vom Fachbereich Stadtraumservice. Dieser präsentiert eine schöne Darstellung der geplanten Gebäude, die zentrale Lage des zukünftigen Betriebshofes, die Fahrzeugtypen, Anzahl der Mitarbeiter, deren genutzte Verkehrsmittel, Einsatzzeiten, zu erwartende Verkehrsbewegungen an verschiedenen Knotenpunkten und die geplante möglichst emissionsarme Mobilität. Derzeit kommen drei Viertel der 200 zukünftigen Mitarbeiter mit dem Auto zur Arbeit, die Hälfte reist aus dem Umland an. Durch Einrichten weniger Stellplätze auf dem Areal möchte die Stadt die Mitarbeiter zum Umstieg auf den ÖPNV bewegen; im Übrigen sollten diese das Quartierparkhaus nutzen. Dieses wurde jedoch nach der BUGA den Anwohnern als zusätzliche Parkfläche versprochen.

Das eigentliche Anliegen von Bezirksbeirat und Bürgerschaft, das enorm erhöhte Verkehrsaufkommen durch die Anreise der Mitarbeiter und die Ausfahrt der Betriebsfahrzeuge, kommt kaum zur Sprache. Als eine Sprecherin aus dem Publikum die Sorge auf den Punkt bringt – „Wie wollen Sie den Verkehrskollaps vermeiden?“ – wird von Seiten der Stadt abgewiegelt und beruhigt: Das ließe sich alles mit einer entsprechenden Programmierung der Ampeln lösen. Warten wir's ab. Der Baubeginn ist demnächst geplant, ab Anfang 2027 soll die neue Anlage in Betrieb gehen. Die Nachfrage nach der ebenfalls enorm erhöhten Kostensteigerung von circa 35 auf 70 Millionen Euro wird beantwortet mit dem Verweis auf die GBG, die das Ganze finanziert und dann an die Stadt Mannheim vermietet.

Der nächste Programmpunkt war wesentlich erfreulicher: ein Rückblick auf das Testival in der U-Halle auf Spinelli, das vom 5. bis 15. September stattfand. Nachtbürgermeister Robert Gaa von Next Mannheim stellte die Ergebnisse vor. Bei den Events wurde vor allem auf Vielfalt der Kulturangebote geachtet. Die circa 2000 Besucher an sieben Tagen kamen größtenteils aus den umliegenden Wohngebieten. Sowohl die befürchtete Lärmbelästigung als auch die Parksituation blieben durchgehend unauffällig, es gab keine Beschwerden von Anwohnern, alle Teilnehmer hatten viel Spaß.

Fortsetzung auf Seite 2

Fensterbau • Fachbetrieb • Reparatur • Verglasung
Glaserei Bleibinhaus ehem. Kuhn
Inh. Michael Bleibinhaus Glasermeister
Meerfeldstraße 86 | Tel.: 0621 / 42 94 43 10
MA-Lindenhof | Mobil: 0170 - 27 04 834
info@glaserei-bleibinhaus.de • www.glaserei-bleibinhaus.de
Glas- & Fensterreparatur-Eildienst • Fenster & Türen • Fliegengitter • Glastüren

Sind Ihre Rollläden bereit für die kalte Jahreszeit?
Elektroantriebe bieten Comfort, Sicherheit und können Heizkosten sparen
Jalousien · Markisen · Rollladen
Reparatur-Eildienst · Montage
Wir beraten Sie gern!
BECKER
BUCHOW ROLLLADENBAU MEISTERBETRIEB
Ellerstadter Straße 8 | Telefax 0621 872378
68219 Mannheim | info@rolladenbau-buchow.de
Telefon 0621 872350 | www.rolladenbau-buchow.de

Bautenschutz und Bausanierung in der Metropolregion Rhein-Neckar
BAUKLINIK GMBH
Dipl. Bau-Ing. Gregor Brozda (Inh.)
Altbausanierung • Mauerarbeiten • Betonsanierung • Renovierung Balkonsanierung • Trockenlegungsarbeiten • Fassadenarbeiten
Feldstr. 123 • 68259 Mannheim • T. 0621 79944711 • info@bauklinik.de
www.bauklinik.de

Ihre Expertin für Mannheim

Monika Thiele und ihr Team stehen Ihnen für alle Fragen zur Seite!
• Immobilienmaklerin aus Leidenschaft
• Niederlassungsleiterin
• Bankfachwirtin
Niederlassung Mannheim
Harrlachweg 1 / Eastsite
68163 Mannheim
thiele@kuthan-immobilien.de
KUTHAN IMMOBILIEN
0621 - 54 100 • www.kuthan-immobilien.de

JobTag Fahrdienst am 9. November
Wir suchen **Quereinsteiger im Fahrdienst (m/w/d)** und möchten euch kennenlernen. Kommt vorbei und führt direkt ein Vorstellungsgespräch!
www.rnv-online.de/jobtag

B+O SENIORENZENTRUM
Unser Team braucht Verstärkung!
Wir suchen zum nächstmöglichen Termin:
PFLEGEHELFER – m/w/d
mit und ohne Examen
In Teilzeit bis 60 % oder als Minijob.
Haben Sie Interesse, aber keine Erfahrung in der Pflege? Dann bewerben Sie sich dennoch – wir bieten Ihnen eine umfangreiche und sorgfältige Einarbeitung.
Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an:
B+O Seniorenzentrum Brühl gGmbH
z. Hd. Pflegedienstleitung / Frau Bender
Mannheimer Landstraße 25
68782 Brühl
weitere Informationen unter:
www.bo-seniorenzentrum.de

Betriebshof Grün – verschiedene Sichtweisen

Fortsetzung von der Titelseite

Dennoch kann dieser Raum zukünftig nur dann weiter genutzt werden, wenn die notwendige Infrastruktur, wie zum Beispiel Wasser- und Stromversorgung, Sanitäranlagen, Bühne und Zaun, geschaffen wird. Der Investitionsbedarf beläuft sich hier laut Gaa auf 100.000 bis 150.000 Euro. Dann wären auf Spinelli neben Matineen und Live-Konzerten auch Familientage, Ferienspiele, Flohmärkte, Ausstellungen und vieles andere möglich. Bezirksbeirat und Bürgerschaft sind sich zwar einig, dass diese Vorstellung schön wäre, man weiß aber auch, dass die Stadt kein Geld hat, zumal die weitere Nutzung der Multihalle für Mannheim noch nicht geklärt ist.

Der darauffolgende Bericht zum Stadtbezirksbudget ist denkbar kurz, es wurden bisher nur 1000 Euro für Trainingsshirts des ASV Feudenheim verausgabt. Unter Verschiedenes wurden aus dem Publikum Fragen nach dem Verbleib der BUGA-Bäume, nach Standorten der VRNnextbike-Stellplätze und Hinweisschildern zur Schweinepest teils direkt beantwortet und teils zur Bearbeitung mitgenommen. *C.R.*

Im Sommer wurde noch fleißig gebaggert, Ende Oktober erfolgte der Spatenstich für den neuen Betriebshof Grün. Foto: Seitz

Freundschaft mündet in Städtepartnerschaft

Mannheim und Beyoglu rücken noch enger zusammen

MANNHEIM. Was den Mannheimern der Wasserturm ist, ist den etwa 220.000 Bewohnern des Istanbuler Stadtbezirks Beyoglu der Galataturm. Beide Wahrzeichen, vereint auf einem Bild, überreichte Beyoglus stellvertretender Bürgermeister Halis Yesilbas Oberbürgermeister Christian Specht, als beide in der Neuen Parkmitte des Luisenparks den offiziellen Städtepartnerschaftsvertrag unterzeichneten. Anschließend wurden die rund 50 geladenen Gäste in den Garten der Partnerstädte gebeten, wo die Installation „Eine Welt“ des Fördervereins Städtepartnerschaften um eine entsprechende Plakette erweitert und das gemeinsam gestaltete Gartenareal eingeweiht wurde.

Die Beziehungen zwischen Mannheim und Beyoglu, das auf der europäischen Seite direkt am Bosporus liegt und beliebtes Touristenziel ist, bestehen seit fast 16 Jahren und wurden 2011 zunächst in einem Freundschaftsvertrag besiegelt. Dass dieser nun in eine offizielle Städtepartnerschaft mündet, bezeichneten Specht und Yesilbas als folgerichtig, da man von Anfang an viele gemeinsame Projekte, insbesondere auf kultureller Ebene, aber auch in den Bereichen Umwelt und zwischen den Verwaltungen umgesetzt habe. Bei der Erdbebenkatastrophe in der Türkei habe Beyoglu Koordinierungsaufgaben wahrgenommen und sei damit wichtiger Partner für die Helfer aus Mannheim und den Verein „Mannheim hilft ohne Grenzen“ gewesen, erinnerte Specht an das Frühjahr 2023.

„Der jetzt geschlossene Vertrag soll Start für Zukünftiges sein und kann einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten, wenn die Städtepartnerschaft nicht nur auf dem Papier steht, sondern von Menschen gelebt und getragen wird“, meinte er. Bereits gemeinsam durchgeführte Projekte, wie ein Filmfestival sowie die Doppelausstellung der Fotografen Horst Hamann und Timurtas Onan, seien ebenso Belege dafür wie der Austausch des Mannheimer Eigenbetriebs Stadtraumservice mit Kollegen aus Beyoglu zu den Themen Straßenbau, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung bereits seit Anfang des Jahres. Nach Einschätzung von Specht bieten sich viele weitere Anknüpfungspunkte. Nicht nur im kulturellen Bereich oder auf Verwaltungsebene, sondern gerade auch beim Schüleraustausch. Zumal die größte Gruppe von Mannheimern mit Migrationshintergrund aus der Türkei stamme.

Yesilbas wünscht sich ebenfalls, die bisherigen wechselseitigen Beziehungen in Sachen Kunst, Kultur, Tourismus und Bildung sowie die Freundschaft zwischen den Menschen beider Völker weiter zu vertiefen. Obwohl in verschiedenen Regionen der Welt gelegen, hätten Mannheim und Beyoglu viele Gemeinsamkeiten, meinte Generalkonsul Mahmut Niyazi Sezgin. Beide würden über eine dynamische Wirtschaft verfügen, seien bunt, lebendig und von kultureller Vielfalt geprägt. „Kirchen, Moscheen und Synagogen stehen hier wie dort selbstverständlich nebeneinander“, erklärte Sezgin und wünschte sich, dass die offizielle Städtepartnerschaft Motor sei, das Begonnene fortzusetzen, Brücken des Zusammenlebens zu schlagen und es ermöglichen würde, gemeinsam voneinander Neues zu lernen.

Vieles wurde somit von offizieller Seite über die Bedeutung der neuen Städtepartnerschaft gesagt. Doch bemerkenswerte Worte kamen auch von einem jungen Mann, der eigentlich für die musikalische Unterhaltung zuständig war. Ali Insan ist in Mannheim geboren, wo er auch studiert. In der Türkei ist er schon seit Jahren ein sehr bekannter Künstler und hat auf vielen Bühnen gespielt. „In einer zunehmenden Globalisierung sind Partnerschaften auf kommunaler Ebene wichtig“, merkte Insan an. Er freue sich darüber und sei stolz, bei diesem Anlass auftreten zu können. Beide Städte könnten voneinander lernen und mit ihrem Dialog einen Beitrag leisten für eine Zukunft, die von Respekt und Toleranz geprägt sei.

pbw

Halis Yesilbas überreicht ein Bild mit den Wahrzeichen beider Städte an Christian Specht. Foto: Warlich

EDITORIAL

Eine Entscheidungswahl

Liebe Leserinnen und Leser,

bei den zahlreichen Berichten über die bevorstehende US-Präsidentschaftswahl am 5. November könnte man meinen, dass eine wichtige Entscheidung in unserem Land bevorsteht. Das stimmt zum Teil. Denn obwohl wir den Ausgang dieser Wahl nicht beeinflussen können, wird das Ergebnis uns und den Rest der Welt beeinflussen. Angesichts eines prognostizierten Kopf-an-Kopf-Rennens beider Kandidaten starren alle gebannt wie ein Kaninchen auf die Schlange.

Den Republikanern ist es in vier Jahren nicht gelungen, aus den Reihen ihrer einst mächtigen Clans eine neue Führungsfigur zu etablieren. Die Demokraten haben immerhin die Reißleine gezogen, um statt des hochverdienten, aber betagten Joe Biden mit Kamala Harris eine jüngere Kandidatin ins Rennen zu schicken. Während die Vizepräsidentin prominente Unterstützung von Popstar Taylor Swift und den Expräsidenten Barack Obama und dem hundertjährigen Jimmy Carter bekommt, hat Donald Trump eine bekannte Fastfoodkette und den milliardenschweren Unternehmer Elon Musk hinter sich. Inhalte spielen leider keine entscheidende Rolle. So kann Trump etwa medienwirksam behaupten, Einwanderer würden Katzen essen; dabei ist diese Vorliebe nur von dem Außerirdischen Alf aus der amerikanischen TV-Serie bekannt.

Selbst überzeugte Republikaner sagen, dass sie Trump zwar nicht leiden können, ihm aber mehr Kompetenz und Patriotismus als seiner Kontrahentin zuschreiben. Viele Amerikaner nehmen ihm ab, dass er hohe Inflation, Fachkräftemangel und illegale Einwanderung wirksam bekämpfen kann. Und was hat das mit uns zu tun? Die Parteien des demokratischen Spektrums sind in Deutschland gut beraten, die Ängste und Sorgen der Bürger ernst zu nehmen und drängende Probleme zu lösen, statt nur zu streiten. Sonst spielen sie auch hierzulande den Populisten in die Karten. *Stefan Seitz*

KOMPAKT

Genusserlebnis und Unterhaltung

MANNHEIM. Am Samstag, 16. November, lädt der Lions Club Mannheim[22] zu einem besonderen Genusserlebnis ein. Um 18 Uhr serviert Starkoch Christian Krüger bei „dine & wine“ im Trafohaus, Keplerstraße 22, ein Drei-Gänge-Menü (auf Wunsch auch vegan) inklusive Küchentalk. Edle Tropfen und Fachwissen ergänzt das VDP.Weingut von Winning aus Deidesheim. Außerdem werden wertvolle Preise versteigert. Karten können für 109 Euro (inkl. 30 Euro Spende an das Kinderhospiz Sterntaler e. V. Mannheim) unter info@lions-mannheim-22.de reserviert werden (keine Abendkasse). *zg/red*

IMPRESSUM

Herausgeber, Verlag & Satz:
Schmid Otreba Seitz Medien GmbH & Co. KG
Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
Fon 0621 72 73 96-0
Fax 0621 72 73 96-15
E-Mail: info@sosmedien.de
www.sosmedien.de

Geschäftsleitung:
Holger Schmid (hs)

Redaktion:
V.i.S.d.P.: Dr. Stefan Seitz (sts)
Freie Mitarbeit: Heike Warlich (pbw), Christine Riedl (C.R.)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Pressemitteilungen (pm) geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion (red) wieder. P&D-Berichte beinhalten Werbung unserer Kunden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen überwiegend die männliche Form verwendet. Diese bezieht sich immer auf weibliche, männliche und diverse Personen und stellt keinerlei Wertung dar.

Anzeigenleitung:
Karin Weidner

Anzeigenberatung:
Thomas Jentscheck

Auflage: 30.000

Erscheinungsweise:
monatlich

Druck: DSW Druck- u. Versandservice Südwest GmbH, Ludwigshafen

Vertrieb: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Ludwigshafen

Verteilung an alle erreichbaren Haushalte in Schwetzingerstadt, Oststadt, Neuostheim, Neuhermsheim, Feudenheim, Wallstadt.

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2024

Für nicht veröffentlichte Anzeigen, nicht ausgeführte Beilagenaufträge oder bei Nichterscheinen in Fällen höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.

Internet: www.stadtteil-portal.de

SOS MEDIEN
SCHMID • OTREBA • SEITZ

UNSERE AUSLAGESTELLEN

Feudenheim
Haarstudio am Eck MAX
Max-Hachenburg-Straße 4
Connys Schatzkiste
Hauptstr. 80

Wallstadt
Hofladen Bossert, Anna Baranek
Mosbacher Str. 15

Neuostheim/ Neuhermsheim
ThomasCarree
Dürerstr. 34

Schwetzingerstadt/ Oststadt
Edeka
City Markt Mail
Seckenheimer Straße 68

Ihre Stadtteilzeitung im Internet unter
Stadtteil-Portal.de

„Wir schaffen was!“

Freiwilligentag der Metropolregion auch beim Spastikerverein

MANNHEIM/WALLSTADT. 10 Tage, 42 Projekte, rund 800 Freiwillige und ein Motto: „Wir schaffen was!“ Das ist allein in Mannheim die Bilanz der neunten Auflage der Freiwilligentage, die der Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar alle zwei Jahre ausrichtet. Oberbürgermeister Christian Specht machte sich selbst ein Bild von ausgewählten Aktionen und war unter anderem zu Gast beim Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e. V. im Kohler-Haus.

Arbeitstag im Kohler-Haus: Gruppenfoto mit OB (Mitte), Helfern, Bewohnern und Betreuern. Foto: Seitz

Auf dem Gelände in der Römerstraße hatten freiwillige Helfer, unterstützt von Fachkräften des Gartenbaus Motz & Kadner, bereits Hand angelegt. Es wurden Hecken zurückgeschnitten, Rasen ausgebessert und Hochbeete bepflanzt. Neues Kernstück des Außenbereichs ist die „Quasselecke“: eine Sitzgelegenheit hinter einer schützenden Hecke, wo sich Menschen mit Behinderungen und Betreuungspersonen zum Verweilen und gemeinsamen Austausch treffen können. Für deren Bau musste ein ungenutzter Sandkasten zurückgebaut werden, einschließlich Betoneinfassung. Wir hatten „ganz schön zu wuppen“, sagte Robert Katzer vom Spastikerverein. Dabei half das 18-köpfige Team aus einer Abteilung der Firma Alstom, das einen ganzen Tag lang zugange war und dafür ein Mittagessen spendiert bekam. Teamassistentin Daniela Winkler hatte den Aufruf des Vereins gelesen und spontan ihre Unterstützung angeboten: „Wir machen schon seit Jahren beim Freiwilligentag mit“, sagte sie den MSN. Zuletzt half die Truppe bei der Renovierung von Räumen im Kinder- und Jugendheim St. Josef.

Christian Specht, passend bekleidet mit dem T-Shirt der Aktion, hatte für alle Kuchen mitgebracht und bedankte sich bei den Helfern für die „grünen Daumen“ mit Freikarten für den Luisenpark. Erinnern konnte er sich an die Trainingsstunden, die er als Student auf dem ehemaligen Tennisplatz an derselben Stelle gegeben hatte. Das Gelände, zuletzt vom Grünflächenamt genutzt, stellte die Stadt dem Spastikerverein zur Verfügung, der dort mit einer Erbschaft des Ärzte-Ehepaars Drs. Eleonore und Otto Kohler das gleichnamige Haus als integrative Freizeit- und Begegnungsstätte baute und 2008 eröffnete.

Elisabeth Seibel erinnerte daran, dass der Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte 1964 als Elterninitiative gegründet worden war. 1977 wurde der Sonderschulkindergarten „Regenbogen“ in der Gartenstadt eingeweiht, der seit 1983 als integrativer Kindergarten betrieben wird. Später suchten die Eltern nach Möglichkeiten, ihren erwachsenen Kindern eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Im Kohler-Haus treffen sich jeden Samstag behinderte und nichtbehinderte Menschen zu gemeinsamen Unternehmungen; auf dem Programm stehen zum Beispiel Ausflüge zu den Vogelstangseen oder Kinobesuche. Ralf Möllmer betreut den Samstagstreff und die Stadtranderholung, die in den Sommerferien angeboten wird. Bei auswärtigen Freizeiten fahren kleine Gruppen mit und ohne Rollstuhl zusammen in Urlaub. Helfer und Begleiter sind für alle Aktivitäten willkommen. *sts*

„Gemeinsam für ein sauberes Neuostheim“

Stadtteilverein organisierte Putzaktion

NEUOSTHEIM. Zweimal im Jahr ruft der Stadtteilverein Neuostheim e. V. zu einer Reinigungsaktion auf. Im September war es wieder so weit. Über 40 Aktive, darunter viele Familien mit Kindern, rückten – ausgestattet mit Handschuhen, Zangen und Müllsäcken vom Stadtraumservice Mannheim – aus. Von der Riedbahn bis zur Carlo-Schmid-Brücke, entlang der Seckenheimer Landstraße und am Paul-Martin-Ufer wurde fleißig gesammelt, wobei Spielplätze einen Schwerpunkt bildeten. Zu den kuriosesten Funden zählten neben zahllosen Kippen, Bechern und Flaschen auch alte Wahlplakate, eine Packung mit Eiern, ein Bademantel und ein Einkaufswagen. Nach zwei Stunden waren zahlreiche Säcke gefüllt und die Helfer erschöpft …

Für einen sauberen Stadtteil vereint: Fleißige Helfer mit einem Teil der gesammelten Ausbeute. Fotos: Seitz

Traditionell ging es danach zum gemütlichen Teil auf dem – nun sauberen – Rudi-Baerwind-Platz über, wo der Stadtteilverein alle Mitstreiter zu Grillwurst und Getränken einlud.

Eine „seit Jahren große Müllhalde“ habe die Stadt nach wie vor unter der Brücke der B 38, beklagte der Vorsitzende Stefan Bickmann. Das sei kein gutes Aushängeschild für Besucher von Veranstaltungen in der SAP Arena und dem Maimarkt, die auf der Fläche parkten. Mehrfache Bitten, dort ausreichende Kapazitäten an Abfalleimern aufzustellen, hätten bisher nicht gefruchtet. Auch dass Straßenreinigung und Grünschnitt nicht Hand in Hand arbeiteten, sei von Nachteil, wie von Rasenmähern geschredderte Pizzakartons belegten. Insgesamt sei Neuostheim durch die zweimal im Jahr durchgeführten Putzaktionen des Stadtteilvereins sauberer geworden, so Bickmanns Fazit. Bedarf für kleinere Müllsäcke gebe es bei privaten Sammlern, die beim Spazierengehen nicht untätig an herumliegendem Müll vorbeigehen könnten. Noch besser wäre es natürlich, wenn sich die Menschen umsichtiger verhalten und weniger Müll in der Landschaft entsorgen würden. *sts*

Messingglänzende Mahnmale

300. Stolperstein in Mannheim verlegt

MANNHEIM. Sie liegen mitten auf dem Gehweg und fordern unsere Aufmerksamkeit: Stolpersteine. Zahlreiche dieser messingglänzenden, quadratischen Blöcke sind in Mannheims Gehwegplatten verlegt, jeder trägt einen Namen und ein Schicksal. Sie erinnern an ermordete oder vertriebene Juden, Sinti und Roma, Widerstandskämpfer, an politisch Andersdenkende, Homosexuelle oder Menschen mit Behinderungen, die Opfer des Nazi-Terrors wurden.

Im September wurde der 300. Stein in Mannheim verlegt. Er liegt vor einem Haus in der Mannheimer Innenstadt, in H5, 7. Hier wohnte die aus der (rumänischen) Bukowina stammende Familie Stein: Vater Leiser, Mutter Ettie Liebe und die sechs Kinder Jacob, Sabina, Josef, Lea Ruth, Salomon Chaim und Ester Czarne. Sie lebten in ärmlichen Verhältnissen in einem kleinen Häuschen mit insgesamt 57 Quadratmetern Wohnfläche, die Mutter war Hutmacherin. Die ältesten drei Kinder, Jacob, Sabina und Josef, flüchteten bereits vor dem Krieg nach Palästina. Mutter Ettie Liebe und die Töchter Lea Ruth sowie Ester Czarne wurden ins Frauen-KZ Ravensbrück deportiert, wo die Mutter 1944 ermordet wurde, die beiden Töchter wurden befreit und wanderten aus. Vater Leiser und der Sohn Salomon kamen ins KZ Buchenwald, wo sie nach dem Krieg befreit wurden, nach Mannheim zurückkehrten und von dort aus auswanderten.

Groß war das Interesse an der Verlegung der Stolpersteine für Familie Stein aus H5, 7: Nicht nur Nachkommen aus aller Welt, sondern auch Vertreter der Stadt nahmen teil. Foto: Sohn-Fritsch

So nüchtern lesen sich die Daten, die auf den Stolpersteinen vermerkt sind. Zur Verlegung der sechs Stolpersteine (der für Mutter Ettie Liebe wurde bereits vor zwei Jahren verlegt) waren auch insgesamt 15 Nachkommen der Familie Stein aus den USA, aus Israel und aus Finnland nach Mannheim gekommen. Amir Buxbaum, der Enkel von Jacob Stein, fügte eine sehr persönliche Geschichte hinzu, die sehr gut zu Mannheim passt: Großvater Leiser hatte vor seiner Deportation das Thora-Buch einem Nachbarn gegeben, der es bis zu seiner Rückkehr aufbewahren sollte. Und tatsächlich – das Buch war nach dem Krieg noch da. Als Leiser Stein es abholen kam, wurde er von seinem Nachbarn freundlich empfangen. Der Nachbar war Muslim.

Oberbürgermeister Christian Specht begrüßte die Nachkommen der Familie Stein und bedankte sich im Namen des Mannheimer Gemeinderates bei allen an der Verlegung der Stolpersteine Beteiligten, namentlich bei Rolf Schönbrod vom Arbeitskreis Stolpersteine und bei Marco Brenneisen vom Marchivum, das für die Recherchearbeit zuständig ist. Außerdem sagte er die Unterstützung der Stadt für das Fortbestehen des Projektes „Stolpersteine“ zu. Amos Stein, ebenfalls einer der Nachkommen der Familie Stein, sprach das Kaddish, ein Totengebet.

An diesem Tag wurden noch zahlreiche weitere Stolpersteine in verschiedenen Stadtteilen verlegt. Jeder einzelne erinnert an ein trauriges Schicksal und ermahnt die Lebenden, alles dafür zu tun, dass so etwas nie wieder passieren kann. *and*

Beier grün erleben
Ihr Pflanzenspezialist
Viernheimer Weg 43, Mannheim-Sandhofen,
0621/77 78 60, Mo - Fr 9.00 - 18.30 · Sa 9.00 - 16.00 Uhr
www.gartencenter-beier.de

foodwatch® die essensretter
Damit drin ist, was draufsteht!
Jetzt foodwatch fördern!
www.foodwatch.de/mitglied-werden

LBS IMMOBILIEN Büro Mannheim Tel. 0621 1785812
Sabrina Sadria
stv. Bezirksleiterin Immobilien
sabrina.sadria@lbs-sw.de
Ihr 5 Sterne Makler.
Kompetent. Nah. Fair. Persönlich. Servicestark.
Sie wollen verkaufen?
Wir ermitteln für Sie den marktgerechten Verkaufspreis Ihrer Immobilie.
LBS Immobilien GmbH Südwest
www.lbs-immosw.de
Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Zertifiziert nach DIN EN 1090 für tragende Bauteile
THOMAS RAPP Schlosserei
STAHL- UND METALLBAU
• Treppenkonstruktionen
• Stahlkonstruktionen aller Art
• Gitterroste und Podeste
• Terrassengeländer - Zäune
• Fenster - Fenstergitter
• Gittertore - Türen - Tore
• Schiebetore mit manuellem und elektrischem Antrieb
• Sectionaltore
• Schließanlagen
Delitzscher Str. 5 • MA-Vogelstang
Tel. (0621)85 14 11 • Fax 858179 • www.rapp-metallbau.de

HEFLOTT
Heizung·Lüftung·Sanitär
Mitarbeiter (m/w/d) gesucht
Wattstr. 37
68199 Mannheim
Tel. 0621 - 84 55 88 70
www.heflott.de

Aura Tagesbetreuung
Unsere Tagespflege hat geöffnet
Mo. - Fr. 7.30 - 16.00 Uhr
1 Schnuppertag ist frei / eigener Fahrdienst
Aura Pflegedienst GmbH
Fürstenwalder Weg 1A · 68309 MA
Mallaustraße 72 · 68219 MA
Wir haben wieder freie Plätze
Aura 24h Betreuungsdienst 0621 - 862 47 40
www.aura-pflegedienst-mannheim.de

Wohlfühlen in den eigenen 4 Wänden
Ihr Vorteil ist unser Service
Alles aus einer Hand, perfekt koordiniert
Herbert Spezialisten für Gebäudetechnik
· Bad
· Wärme
· Klima
Herbert Rhein-Neckar GmbH · Ein Unternehmen der Herbert Gruppe
Schneidemühler Str. 22-24 · 68307 Mannheim · Tel. 0621 71 898 99-0 · www.herbert.de

OPAL glänzt mit „Création(s)“

Ausverkaufte Premiere in der neuen Ersatzspielstätte

Opernensemble, Opernchor des Nationaltheaters, Statisterie und Bewegungschor. Foto: Christian Kleiner

MANNHEIM/OSTSTADT. Da sitzt ein seltsames Geschöpf (Gott, gespielt von Marie Slomka) inmitten seiner an einen Messiehaushalt erinnernden Umgebung links von der Bühne, brabbelt zusammenhangloses Zeug vor sich hin und scheint auf den ersten Blick eine Frau zu sein – wenn sie keinen Bart hätte. Überall Unmengen von Büchern und Kerzen, ein schiefer, überladener Tisch mit einem Globus am Ende, ein Kühlschrank und darüber ein altes Radio, das sich gerne von selbst einschaltet. Irgendwann versteht man, dass sich dieses Geschöpf alleine fühlt, weil es auf Rufen nie Antwort erhält und dies ändern möchte.

In der Mitte der Bühne wabert mystischer Nebel Richtung Publikum. Plötzlich fällt eine Puppe geräuschvoll von oben in diesen Bereich. Diese wird nach erster ratloser Begutachtung namenloser Gestalten in eine Holzkiste mit der Bezeichnung „Reliquies“ gelegt. Just vor dem letzten Nagel, der in die Kiste geschlagen werden soll, springt der Deckel mit voller Wucht auf und der Teufel (Patrick Zielke) ist geboren. So böse und hinterhältig ist dieser aber gar nicht, eher ein knuddeliges, in lila Outfit gekleidetes Teufelchen mit Sinn für Humor, das mit seinen Einlagen das Publikum zum Lachen bringt und sich dazu ganz gut mit dem Götterwesen versteht. Beide passen auch gesanglich gut zueinander.

Die einzelnen folgenden Szenen, in denen sich beide in Eintracht nebeneinandersitzend ansehen, sind verwirrend. Im zweistöckigen Bühnenbild herrscht ein disharmonisches Durcheinander. Unterschiedliche Opernhelden beiderlei Geschlechts mit und ohne Profil singen gleichzeitig so wild durcheinander, dass selbst das Halleluja von Händel nur in Fetzen zu verstehen ist. Dem Gottwesen gefällt das begreiflicherweise gar nicht und die Szenerie wird vernichtet. „Es ist nicht so leicht, die Welt zu erschaffen!“, resümiert Gott, „Wir brauchen Ordnung!“, wird festgestellt.

Also her mit der Schöpfungsgeschichte. Adam und Eva stehen am Baum der Erkenntnis und sind auch optisch recht Bibel-konform ausgelegt. Warum ihre Kinder Kain und Abel mit einer Oberweite von geschätzt 85 G bestückt sind, Abel später mit einem Benzinkanister, der mit dem Treibstoff Poesie gefüllt ist, erschlagen wird, warum Marilyn Monroe mit einem Galan die Bühne betritt und warum der Baum der Erkenntnis von Dämonen zu Fall gebracht wird, bleibt rätselhaft.

In einem salonartig bestückten Bühnenbild erscheinen in einer weiteren Szene die Saurier der Klassik. Begleitende Musikstücke beim Auftreten lassen sofort erkennen, um wen es sich unter der jeweiligen Sauriermaske handelt: Beethoven, Liszt, Wagner, Mahler, Bizet, Rossini, Puccini, Mozart, Verdi, Brahms, Strauss und Wagner, der konträr zu den anderen allerdings als akrobatische Kakerlake erscheint.

Es bleibt auch in der Folge unübersichtlich. Carmen verdreht nun mittlerweile interkontinental Männern den Kopf und liefert sich mit einem japanischen Samurai eine heftige Eifersuchtsszene, Erstechen und Wiederauferstehung inklusive, ein schwangeres Klavier gebiert ein Baby namens Poesie, Cheerleader spielen nach ihrem Tanz zum Samba Tico-Tico Fußball und Darth Vader geht bekannt geräuschvoll atmend mit seinem Laserschwert die Treppen zwischen dem Publikum hinunter, diskret verfolgt von einem Man in Black. Der Bösewicht hat dieses Mal jedoch nichts Unheilvolles im Sinn und setzt sich brav in die erste Reihe neben den Oberbürgermeister Christian Specht. Unerwartet auch der Abschluss von Création(s), den der phantastische Chor im Zuschauerraum verteilt vollzieht und pure Begeisterung erntet.

Unter dem Konzept und der Regie von Lorenzo Fioroni entstand ein beeindruckendes Sammelsurium einzelner Fragmente aus Musik unterschiedlicher Genres und bizarrem Schauspiel, welches die Akteure mit viel Spielfreude und unterschiedlichen Sprachen fast zu zelebrieren schienen. Für die musikalische Leitung war Clemens Heil zuständig, der routiniert den musikalischen Bogen im Griff hatte. Einzig die punktuell eingesetzte Orgel hatte etwas von einem akustischen Fremdkörper.

Die Meinungen sind geteilt. Während der ersten Hälfte hört man Buhrufe, nach der Pause gibt es im ausverkauften OPAL einige Plätze mehr. Die anderen bleiben und honorieren Creation(s) mit unterschiedlichem Applaus, mal verhalten, mal euphorisch mit Bravorufen, mal gar nicht. Sehenswert ist es allemal, dieses perfekte Chaos mit bunten, schrillen, unverhofften, eigenwilligen, sich einer offensichtlichen Sinnhaftigkeit entziehenden Elementen, in dem stets der Begriff Poesie allgegenwärtig scheint.

Wer nicht zwingend einen stringenten und nachvollziehbaren Handlungsstrang benötigt, sich auf laute akustische Akzente und ein unermessliches Füllhorn kreativer Elemente mit viel Interpretationsspielraum einlassen kann, wird genauso begeistert sein wie die Besucher, die mit Standing Ovations diesem Werk Tribut zollten. Karten gibt es unter der Telefonnummer 0621 1680150 oder per Mail an nationaltheater.kasse@mannheim.de; weitere Infos sind auf der Homepage www.nationaltheater.de zu finden. *CoKo*

Jordan Harding, Frédérique Friess und Patrick Zielke. Foto: Christian Kleiner

„Erste Bürgerbahn“ beim Bürgerfest

Großes Interesse am Tag der offenen Tür der Verkehrsbetriebe

MANNHEIM/OSTSTADT. Dass das Interesse am ÖPNV groß ist, zeigte sich beim Tag der offenen Tür der Rhein-Neckar Verkehr GmbH (rnv). Schon vor der offiziellen Öffnung bildeten sich lange Schlangen vor dem Eingangstor des Betriebshofs in der Möhlstraße.

Für Martin in der Beek, Technischer Geschäftsführer der rnv, zählten die Fahrschule mit einer echten Straßenbahn und der virtuelle Fahrsimulator zu den Höhepunkten. Neben der Besichtigung historischer und moderner Fahrzeuge gab es auch Einblicke in die Werkstätten sowie Informationen zu Unternehmen und Ausbildung, dem Shuttle-Service fips, zu VRNnextbike sowie Beratung und Verkauf des Deutschland-Tickets. Ein Dutzend Berufszweige sind unter dem Dach des Unternehmen rnv vereint, das derzeit rund 2600 Mitarbeiter beschäftigt. „Wir müssen Nachwuchs gewinnen, damit die Verkehrswende gelingt“, betonte der Kaufmännische Geschäftsführer Christian Volz.

Oberbürgermeister Christian Specht, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der rnv, nutzte die Bühne, um allen Mitarbeitern zu danken, „die dafür sorgen, dass unsere Städte mobil bleiben“. Besucher konnten bei der Veranstaltung sehen, „was es heißt, den ÖPNV in Bewegung zu setzen“. Das Fahrgastaufkommen liege heute über dem Vor-Corona-Niveau. Stolz verwies der OB auf die längste Schmalspurstraßenbahn der Welt, die zu besichtigen war. Mit der neuen Rhein-Neckar-Tram gebe es die „erste Bürgerbahn“, die auf Grundlage von Bürgerwünschen und der Mitwirkung von Verbänden entwickelt wurde. Die aktuelle Fahrzeugflotte umfasst außerdem Elektro- und Wasserstoff-Busse.

Die rnv gab Einblick in die neue, extra lange Rhein-Neckar-Tram. Foto: Seitz

Mitglieder der „Herrenkombo“ spielten Jazz und Swing unplugged. Foto: Seitz

Nachdem im Vorjahr vor allem Oldtimer der früheren OEG – wie der 1928 erbaute Salonwagen – zu sehen waren, standen dieses Mal von der Rhein-Haardtbahn die Dieselok V01 und der als Eventfahrzeug reaktivierte „Lindwurm“ 1020 bereit, von der Heidelberger Straßen- und Bergbahn Wagen 218, der zuletzt in Schöneiche bei Berlin im Einsatz war. Oldtimer der MVV fuhren als Shuttle-Bahnen durch die City.

Für Kinder hatte in einer leeren Halle der Circus Paletti ein Zelt aufgebaut, die Jugendverkehrsschule informierte, und Kinderkarussell und -eisenbahn luden zum Mitfahren ein. Im Hof waren Hüpfburg und Busschule gut besucht. Der Verein FTM-Depot 5 Rhein-Neckar betrieb eine Modelleisenbahn und einen Verkaufsstand. Bei einem Gewinnspiel winkte als Hauptpreis eine Fahrt mit dem Oldtimer „Sixty“, außerdem wurden Monats- und Tageskarten für den Verkehrsverbund verlost. *sts*

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Kunst trifft Kosmetik

Ein Abend mit kreativen Kostproben

FEUDENHEIM. Wann kann man schon einmal einen Kosmetikhersteller persönlich kennenlernen? Wenn dieser Rolf Stehr heißt und sich auch als Künstler einen Namen gemacht hat, verspricht es ein spannender Abend zu werden. Zu „Kunst trifft Kosmetik“ hatte Heike Ludwig, Inhaberin von Beauty Corner, Kunden und Interessenten in die Kulturhalle eingeladen.

Ein gemischtes Publikum konnte sich über die Entstehung von Kunstwerken und Kosmetikprodukten aus erster Hand informieren. „Die besten Noten hatte ich in Chemie und Kunst“, verriet Rolf Stehr. So wurden schon früh die Grundlagen für beide Passionen gelegt: Das verbindende Element ist dabei die Kreativität. Heike Ludwig arbeitet seit rund 30 Jahren mit Stehr zusammen, der 1996 als bester „Newcomer Visagist Deutschlands“ ausgezeichnet wurde. Seit 2008 haben sich die Stehr Cosmetics AG mit Sitz in der Schweiz und ihre Tochtergesellschaft Rolf Stehr GmbH in Deutschland als Kosmetikvertrieb auf Produkte mit besonders hohen Qualitätsstandards spezialisiert. Sie werden für Kosmetikinstitute, Parfümerien und SPA Hotels entwickelt und vermarktet.

Heike Ludwig und Rolf Stehr vor seinem jüngsten Werk „The Model“. Foto: Seitz

Das Clean Beauty Concept von Stehr verzichtet auf negativ gelistete Inhaltsstoffe, die Allergien oder Krebs auslösen können. Auch werden bestehende Wertschöpfungsketten zur Gewinnung von Rohstoffen genutzt, um Ressourcen und Umwelt zu schonen. Herkunft und Qualität der Wirkstoffe sind das große Geheimnis, um hochwirksame Seren, Cremes oder Drinks gegen Entzündungen, trockene Haut oder Faltenbildung herzustellen. Neueste Erkenntnisse aus der kosmetischen Forschung fließen in die Entwicklung ein. Verträglichkeit und Wirksamkeit der Produkte wurden in klinischen Studien nachgewiesen.

2013 machte Rolf Stehr auch die Malerei zur eigenen Marke, die schon immer ein Hobby von ihm war. „Malen ist wie meditieren“, sagt der Künstler, der sich gerne von Menschen inspirieren lässt. So entstehen Porträts unter Verwendung verschiedener Themen und Techniken; die realen Vorbilder werden dabei abstrahiert. Der neueste kreative Spirit ist „The Art of Gin“. Die in Zusammenarbeit mit einer Schwarzwälder Destillerie entstandene „Ginder Collection“ (mit Gintleman, Ginny und Transginder) verzichtet auf künstliche Aromen, Zuckerzusatz und Farbstoffe und ist eine humorvolle Anspielung auf die Genderpolitik. sts

Ihre Apotheken vor Ort informieren

Apotheke Feudenheim
Hauptstraße 81
68259 Mannheim
0621/793344
info@apothekefeudenheim.de
www.apothekefeudenheim.de

Apotheke Spinelli
Chisinauer Platz 6
68309 Mannheim
0621/40546144
info@apotheke-spinelli.de
www.apotheke-spinelli.de

Brunnen Apotheke
Hauptstraße 44
68259 Mannheim
0621/792126
info@brunnen-apotheke-mannheim.de
www.brunnen-apotheke-mannheim.de

Gegen den November-Blues

Tipps von Ihrer Brunnen-Apotheke

FEUDENHEIM. Im Durchschnitt gibt es im November nur zwei Stunden Sonnenschein pro Tag. Kein Wunder also, dass wir eher drinnen bleiben, weniger unternehmen und unsere Stimmung getrübt ist. Gegen dieses Tief zu Beginn der kalten Jahreszeit haben wir fünf Tipps für Sie zusammengestellt, mit deren Hilfe es Ihnen gelingt, dem November-Blues die Stirn zu bieten.

1. Bewegung: Schon eine halbe Stunde körperliche Aktivität an der frischen Luft fördert nicht nur Ihre physische Gesundheit, sondern ist auch gut für Ihren Geist. Denn während des Sports schüttet der Körper Glückshormone wie Endorphine, Dopamin und Serotonin aus, die Ihnen ein Gefühl von Glückseligkeit geben

2. Gesellschaft: Treffen Sie sich mit Freunden, mit Ihrer Familie oder fragen Sie eine neue Bekanntschaft, ob Sie sich auf einen Kaffee treffen wollen. Soziale Interaktivität und Unterstützung wirkt Stress entgegen und fördert ebenfalls die seelische Zufriedenheit.

3. Gemütlichkeit: Machen Sie sich den dunklen und kalten November zunutze. Zünden Sie Kerzen an, machen Sie sich ein Heißgetränk, schnappen Sie sich ein spannendes Buch, legen Sie sich unter die Wolldecke oder nehmen Sie ein warmes Bad. Genießen Sie die Behaglichkeit.

4. Der Dunkelheit trotzen: Wenn man nach seinem Arbeitstag nach Hause kommt, beschleicht einen automatisch das Gefühl, der Tag sei vorbei. Lassen Sie das nicht immer zu. Raffen Sie sich auf und unternehmen etwas, trotz der Dunkelheit.

5. Gutes Essen: So verlockend ein Lieferservice oder eine Tiefkühlpizza auch sein können – versuchen Sie zu widerstehen. Wer sich bunt ernährt mit frischen Lebensmitteln und viel Obst und Gemüse, dem geht es besser, nicht nur körperlich, sondern auch psychisch.

Ihr Apotheker Christian Brand

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Ganztag am Privatgymnasium Mannheim auch mit G9

Gut aufgestellt für die Zukunft / Umzug in neues Schulgebäude / Eröffnung der Grundschule

Das Privatgymnasium Mannheim und die neue private Grundschule werden zum Schuljahr 2025/26 in der Besselstraße 22 in Mannheim-Mallau beheimatet sein. Fotos: PGM

MANNHEIM. Das Kultusministerium Baden-Württemberg hat entschieden, in Zukunft wieder auf ein G9-Abitur zu setzen. Nach ersten Pressemitteilungen sollen die Grundlagenfächer wie Deutsch, Mathematik und Englisch in den unteren Klassen gestärkt werden. Ein sicherlich sinnvoller Gedanke, der an Ganztagsgymnasien wie dem Privatgymnasium Mannheim (PGM) bereits problemlos umgesetzt wurde und wird. Auch die Stärkung der MINT-Fächer steht auf der Agenda: Ein projektorientierter naturwissenschaftlicher Unterricht sowie die Einführung von Informatik und Medienbildung als eigenständige Fächer sollen diese Bereiche weiter fördern. Uwe Rahn, Schulträger des PGM, betont in diesem Zusammenhang: „Als Schule in freier Trägerschaft, die in der Gestaltung ihres Fächerkanons deutlich flexibler ist als öffentliche Schulen, haben wir die Unterrichtsfächer „Medienbildung“ für die Klassen 5 und 6 sowie Informatik ab Klasse 7 bereits seit vielen Jahren fest in den Stundenplan integriert.“

Das PGM tritt diesen politischen Entwicklungen daher gelassen entgegen, schließlich werden diese angeblichen Neuerungen hier schon seit Jahren erfolgreich umgesetzt. „Unser eigenes Ziel wird es sein, weiter hervorragende Qualität zu bieten, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und wie gewohnt die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt aller Bemühungen zu stellen. Wir als PGM werden den Schritt zu G9 mitgehen, gleichzeitig aber ganz nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler – und deren Eltern – auch ein Abitur schon nach 8 Jahren ermöglichen. Diese Entscheidung fällt jedoch erst in der Mittelstufe und nicht bei der Aufnahme in die fünfte Klasse“, erläutert Rahn die Pläne der Schule.

„Unser verbindliches Ganztagskonzept ohne Unterrichtsausfall bietet den Schülerinnen und Schülern am PGM die Möglichkeit, neben fachlichen Kompetenzen, die in einer zunehmend komplexen und nach wie vor leistungsorientierten Gesellschaft unverzichtbar sind, vor allen Dingen auch ihre Persönlichkeitsentwicklung zu stärken“, betont Ruth Flocke, pädagogische Schulleiterin des PGM. So ist das Fach „Glück“ seit Gründung der Schule im Jahr 2008 fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts. Dabei geht es inhaltlich um die Förderung differenzierter Fähigkeiten wie Problemlösungsstrategien und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Empathie und Verantwortungsbewusstsein. Diese Elemente sind entscheidend, um junge Menschen auf ihre Rolle in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten, sie zu mündigen, zu selbstwirksamen Mitgliedern unserer Gesellschaft zu erziehen und sie in ihrer Selbstständigkeit und Mitgestaltungskraft zu fördern. Das PGM plant in diesem Zusammenhang zukünftig verstärkt außerschulische Kooperationen und Projekte, wie internationale Austauschprogramme, und setzt auf zusätzliche Angebote in den Ferien, um gezielt Zukunftskompetenzen zu schulen.

Umzug in neues Schulgebäude zum neuen Schuljahr geplant

Im Zuge der Weiterentwicklung des Privatgymnasiums Mannheim (PGM), wird die Schule zum Schuljahr 2025/26 noch einmal den Standort wechseln und in ein neues, repräsentatives Schulgebäude in der Besselstraße 22 in Mannheim-Mallau umziehen.

„Das neue Schulgebäude bietet uns ideale Rahmenbedingungen, um unser pädagogisches Konzept noch besser umzusetzen. Mit einer eigenen Sporthalle direkt gegenüber und einem weitläufigen Pausenpark schaffen wir zusätzlichen Raum für Bewegung und Erholung. Wir planen außerdem eine eigene Mensa, die gleichzeitig für unsere Veranstaltungen genutzt werden kann, um das soziale Miteinander zu fördern“, so Schulträger Uwe Rahn.

Am Samstag, 23. November 2024, öffnet das PGM wieder seine Türen für alle interessierten Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern. Der Info-Tag beginnt mit einem gemeinsamen Auftakt in der Mensa um 9.30 Uhr; anschließend werden Rundgänge angeboten. Teilnahme nach vorheriger Anmeldung unter info@privatgymnasium-mannheim.de.

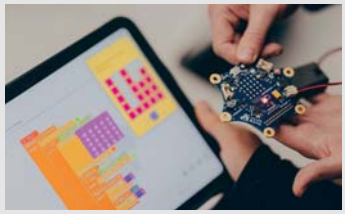
Neu: Internationale Privatgrundschule Mannheim ab dem Schuljahr 2025/26

Die neue Grundschule wird unter der Trägerschaft des Privatgymnasiums Mannheim betrieben und befindet sich am neuen Schulstandort in der Besselstraße 22 in Mannheim-Mallau. Die Grundschule bietet Kindern ab fünf Jahren in der Eingangsstufe sowie in der 1. Klasse einen zweisprachigen Einstieg in ihre schulische Laufbahn. Durch den Einsatz des Immersionsmodells, bei dem sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch unterrichtet wird, fördert die Schule von Anfang an die sprachlichen Kompetenzen ihrer Schüler.

Neu in Mannheim ist neben der bilingualen Ausrichtung der vorgezogene Schulstart ab der Eingangsstufe, die bereits Kinder ab fünf Jahren auf den Übergang zur Grundschule vorbereitet. In dieser Jahrgangsstufe liegt der Fokus nicht nur auf der sprachlichen Entwicklung in Deutsch und Englisch, sondern auch auf der persönlichen und sozialen Förderung der Kinder, um einen fließenden Übergang von der KiTa in den schulischen Alltag zu ermöglichen.

Weitere Informationen und Termine zu Informationsveranstaltungen finden Sie unter www.privatgrundschule-mannheim.de oder schreiben Sie uns an info@privatgrundschule-mannheim.de.

Die Schule bietet ein verbindliches Ganztagskonzept ohne Unterrichtsausfall an.



Medienbildung und Informatik werden als eigenständige Fächer unterrichtet.

EINLADUNG

ZUR INFORMATIONSVERANSTALTUNG AM SAMSTAG, 23.11.2024
für interessierte Familien für das Schuljahr 2025/2026

GEMEINSAMER BEGINN DER PRÄSENTATION UM 9:30 UHR, ANSCHLIESSEND GEFÜHRTE RUNDGÄNGE

Unser pädagogisches Konzept:
- Kleine Klassen mit max. 24 Schülerinnen und Schülern
- Verlässlicher Unterricht von 8:10 bis 16 Uhr – kein Unterrichtsausfall
- 60-minütige Unterrichtseinheiten
- Hausaufgaben integriert in den Unterricht
- Alle Klassenräume digital ausgestattet
- Bewährtes Medienbildungskonzept, u.a. mit Office 365 für die ganze Schulgemeinschaft und ersönliches iPad ab Klasse 5
- Unterrichtsfach „Glück“ mit vielen sozialen Projekten
- Bilingualer Unterricht
- Engagiertes, motiviertes Kollegium mit hoher Unterrichtsqualität
- Viele außerschulische Aktionen
- Tägliches, gemeinsames Mittagessen
- Innovative Umsetzung von G9

Neues Schulgebäude zum Schuljahr 2025/26 in der Besselstr. 22, Mannheim

Wir bitten um Anmeldung per E-Mail an info@privatgymnasium-mannheim.de

Privatgymnasium Mannheim · Seckenheimer Landstr. 210 · 68163 Mannheim

PRIVATGYMNASIUM MANNHEIM

www. privatgymnasium-mannheim.de

TALK IM VERLAG

Am Ende waren sich alle einig: „Es geht nur gemeinsam“

„Talk im Verlag“ zu Energiewende und kommunaler Wärmeplanung – Teil 2

MANNHEIM. Nachdem im ersten Teil der Reihe „Talk im Verlag“ das Thema Stromwende im Mittelpunkt stand, äußerten sich Prof. Dr. Diana Pretzell, Erste Bürgermeisterin der Stadt Mannheim und Leiterin Dezernat V, Manfred Schnabel, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar sowie Ralf Klöpfer, Vertriebsvorstand der MVV Energie AG, bei SOS Medien auch zum Thema Wärmeplanung.

„Wie sind wir beim Thema Wärmewende in Mannheim aufgestellt und wo sieht die Umweltbürgermeisterin noch Verbesserungspotenzial?“, wollte Moderator Holger Schmid wissen. „Wir haben die Wärmeplanung abgeschlossen. Stehen aber jetzt vor dem großen Punkt der Umsetzung“, so Diana Pretzell. Das werde „eine Vervielfachung des Ausbaus sein. „Was das Fernwärmenetz betrifft. Das ist eine enorme Herausforderung, aber das schaffen wir. Es wurde viel gemacht, was uns dabei helfen wird. Insbesondere der MVV-Verfügbarkeitscheck, bei dem man digital sehen kann, wo stehe ich aktuell ganz persönlich.“ Dadurch habe man eine Planungssicherheit in Zeiten, in denen viel Veränderung ansteht. „Wir sind für die Bürgerinnen und Bürger sehr transparent: Wir sind mitten auf dem Weg.“

Ralf Klöpfer betonte: „Wenn ich mir die Städte anschaue, sind wir da in der Konkretheit ganz vorne gegenüber den meisten Städten, die jetzt die kommunale Wärmeplanung abgeschlossen haben.“ Pretzell ergänzte: „Wir haben im Zuge des Klimaschutzaktionsplanes schon einiges abgearbeitet“, und Klöpfer stimmte zu: „Wir haben unsere Hausaufgaben vorher gemacht; haben in Mannheim bundesweit schon die Fernwärme am meisten ausgebaut. 60 Prozent des Wärmeverbrauchs haben wir schon aus der Fernwärme. Historisch kam die mal zu 100 Prozent aus Kohle. Ab 2030 wird die Fernwärme CO_2-frei sein. Von 50.000 Gebäuden in Mannheim haben wir 20.000 an der Fernwärme; weitere 10.000 planen wir noch an die Fernwärme anzuschließen. 20.000 Haushalte werden laut Wärmeplanung eine Wärmepumpe bekommen. Das heißt: Wasserstoff spielt keine Rolle und fossiles Gas natürlich auch nicht mehr. Darauf ist auch unser vertriebliches Geschäftsmodell für Endkunden ausgerichtet, dass wir den Kunden Fernwärme anbieten, aber auch Wärmepumpe-Lösungen in Kooperation mit dem Handwerk. Gemeinsam werden wir diese Riesenaufgabe wuppen.“ Pretzell ergänzte auch hier: „Ich glaube, die Kooperation mit dem Handwerk und der Handwerkskammer ist einer der ganz großen Schlüssel.“

© Stadt MA, Ben van Skyhawk

> „Sowohl der Bund als auch wir als Stadt haben finanzielle Rahmenbedingungen geschaffen, die so nie mehr wieder kommen. Die, die jetzt mitmachen, sind diejenigen, die am wenigsten bezahlen werden.“
>
> Diana Pretzell

„Wir sehen jetzt gerade aktuell, dass am Anfang des Jahres relativ viele Mannheimer ihre Gasheizung gegen eine Gasheizung getauscht haben – warum auch immer – und die werden jetzt natürlich perspektivisch ein Problem kriegen“, führte der Experte weiter aus. Denn: „Wir werden als MVV entlang unserer Strategie ‚Hashtag klimapositiv‘ (#klimapositiv) und der Wärmeleitplanung nach 2035 kein Gas mehr liefern. Wir als Gasversorger können nicht garantieren, noch länger als zehn Jahre Gas für Wärme zu liefern. Zumindest nicht für Hauswärme. Für die Industrie ist das ein anderes Thema.“

© MVV

> „Wir als Gasversorger können nicht garantieren, noch länger als zehn Jahre Gas für Wärme zu liefern. Zumindest nicht für Hauswärme.“
>
> Ralf Klöpfer

„Das heißt, jemand der sich vor zehn Jahren eine Gasheizung hat einbauen lassen, der ist jetzt 20 Jahre später der Gelackmeierte?“, hakte Holger Schmid nach. Klöpfer: „Nicht nur das. Ich glaube, dass das gar nicht so lange geht. Weil CO_2 und Gas teurer werden.“ Zurzeit würden ja noch viele sagen, dass eine Gasheizung billiger wäre als eine Wärmepumpe. „Das wird sich in den nächsten Jahren ziemlich drehen“, ist der MVV-Vorstand überzeugt. Es werde auch an sich teurer, eine fossile Heizung zu Hause zu haben. „Manche können sich das leisten, aber ich würde schon aus ökonomischen Gründen eher empfehlen, eine Alternative zu nehmen.“

„Wie heizt Manfred Schnabel?“, wandte Schmid sich an den IHK-Präsidenten. „Natürlich Fernwärme“, antwortete dieser lachend. „Und schon ewig Solarenergie für den Strom. Gerade beim Wohnen laufen ja gerade die Gesamtkosten davon.“ Die Frage sei aber nicht nur, „ob wir Fernwärme oder Wärmepumpe nehmen“, sondern auch die der Wärmedämmung, sowohl im Neubau als auch in der Sanierung. „Auch da laufen die Kosten davon. Wir müssen aufpassen, dass wir die Standards nicht immer höher setzen und so gerade die dringend notwendigen Investitionen in neue Wohnungen ausbremsen.“ Zwar rechneten sich Investitionen in energetische Sanierung und hohe energetische Standards im Neubau, da so die Betriebskosten deutlich niedriger seien. „Das ändert aber nichts am hohen Investitionsbedarf bzw. an hohen Neubaukosten. Die Balance zu finden ist nicht einfach, gerade mit Blick auf Haushalte, die nicht über die entsprechenden finanziellen Mittel verfügen.“

Und auch auf der gewerblichen Seite laute die Frage. „Wie finanzieren wir diese ganzen Geschichten. Und auf welche Sicht rechnen sich die Investitionen? Die Gewerbesteuereinnahmen werden sich drastisch nach unten entwickeln, und da stellt sich die Frage: Wie steuern wir diese ganze Wende? Wie bezahlen wir den Klimaschutzaktionsplan, denn das finanzielle Korsett wird eng werden“, ist der IHK-Chef überzeugt. „Ich glaube nicht, dass wir die Pläne, die wir gerade in Mannheim machen, werden einhalten können. Ein Beispiel: Wir haben zum Teil Bebauungspläne, in denen Solar plus Dachbegrünung gefordert werden. Das kann man alles machen, ist aber eine Sache die unglaublich teuer wird. Wir kommen aus einer Welt von ‚sowohl als auch‘ und befinden uns nun in einer Welt des ‚entweder oder‘.“ Das sei das, was die Wirtschaft im Moment am meisten bewege. „Können wir uns das wirtschaftlich noch leisten und sind wir mit diesen Rahmenbedingungen noch wettbewerbsfähig?“

Gerade die Unternehmen redeten da nicht groß drüber und kündigen es nicht an, so Schnabel weiter. „Die verlagern einfach.“ Die BASF habe bereits substanzielle Teile ihrer Produktion verlagert, „ohne groß drüber zu reden. Und die nächsten Schritte – das ist kein Geheimnis – werden kommen.“ Die Frage sei: „Wollen wir uns das in dieser Form noch leisten? Und ich meine ja, wir brauchen die ökologische Transformation, aber wir müssen sie so gestalten, dass uns die wirtschaftliche Basis nicht wegbricht. Deswegen plädieren wir für einen neuen Realitätssinn, und deswegen muss man die meisten ‚Nice to have‘-Projekte einfach hinterfragen.“

Es sei auch eine Frage, ob man jetzt CO_2 oder Energie sparen will. Hier müssten die einzelnen Förderprogramme und Regulierungen priorisieren, so Klöpfer, was auch die Umweltbürgermeisterin aufgriff: „Tatsächlich ist die CO_2-Neutralität ein sehr wichtiges Thema dabei. Aber man muss jeden Fall im Einzelnen anschauen. Wir werden zum Beispiel in der Innenstadt einen hohen Begrünungsanteil brauchen, den wir übrigens auch massiv fördern. Da, wo wir es brauchen, fördern wir am meisten und versuchen einen großen Anreiz und Beratung zu bieten“, betonte Diana Pretzell.

© IHK, Thomas Rittelmann

> „Wir müssen aufpassen, dass wir die Standards nicht immer höher setzen und so gerade die dringend notwendigen Investitionen in neue Wohnungen ausbremsen.“
>
> Manfred Schnabel

„Das Hauptthema aktuell ist: Wie kann man die Bürger aktivieren, denn aktuell ist es so, dass Fernwärme eben nur funktioniert, wenn die gesamte Straße mitmacht“, führte Klöpfer aus. Und aktuell sei die Förderkulisse so gut wie nie“, was auch Diana Pretzell bestätigte: „Das muss man ganz klar sagen: Sowohl der Bund als auch wir als Stadt haben finanzielle Rahmenbedingungen geschaffen, die so nie mehr wieder kommen. Die, die jetzt mitmachen, sind diejenigen, die am wenigsten bezahlen werden.“ Klöpfer: „Bei der Wärmepumpe haben sie aktuell bis zu 70 Prozent Förderung.“

„Es ist richtig, dass es sehr viele positive Entwicklungen in der Metropolregion und in der Stadt gibt“, schaltete sich Manfred Schnabel ein. „Als Mannheimer bin ich wirklich stolz auf die MVV, und wir fördern diese Entwicklungen auch mit voller Kraft. Der Klimaschutzaktionsplan hat auch sicher viele positive Elemente, aber für uns war das enge Zeitgerüst immer fraglich und es war unklar, welche Förderkulisse steht tatsächlich dahinter?“, monierte der IHK-Präsident. „Wir haben immer in Frage gestellt, wie verbindlich ist ein solcher Klimaschutzaktionsplan und waren der Meinung, es könne nicht mehr sein als eine Art Ideensammlung.“ Grundsätzlich sei es ja so, dass man entweder über eine Regulatorik eingreife oder über Förderung. Und die Regulatorik sei dabei sehr in der Kritik. „Die Unternehmen laufen Sturm zum Beispiel gegen die Berichtspflicht. Außer die Berater, die profitieren. Und sie laufen nicht nur Sturm, sondern im Zweifelsfall sogar davon“, war sich Schnabel sicher.

Und bei den Fördermöglichkeiten werde die Stadt „in einer neuen Realität landen, denn die Gewerbesteuereinnahmen werden nach unserer Prognose zurückgehen.“ Mannheim habe mit einem Zuwachs in den nächsten vier Jahren von 15 Prozent gerechnet. „Ich prognostiziere, dieser Spielraum wird deutlich geringer werden und wir werden es uns nicht leisten können, auf eine Förderkulisse zu setzen, die wir nicht bezahlen können. Weil die Einnahmen wegbleiben und wir ein Klinikum haben und einen Nationaltheaterumbau, können wir uns es auf jeden Fall nicht leisten, die falschen Projekte zu bezuschussen. Wir dürfen uns nicht in eine Situation hinein manövrieren, in der uns das Regierungspräsidium Karlsruhe sagen wird, dass wir die Gewerbesteuersätze erhöhen müssen oder die Grundsteuer nicht aufkommensneutral gestalten können. Dann rennen uns diese Unternehmen im Zweifelsfall davon“, prognostizierte Schnabel. „Wir müssen das Thema Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft eben einfach sehr hoch priorisieren.“

„Mir fällt ehrlicherweise keine Stelle ein, wo wir falsch priorisiert hätten“, widersprach die Erste Bürgermeisterin. „Wir haben massiv die Wärmewende vorangebracht, davon haben wir alle profitiert. Wir haben das Thema Wasserstoff mit euch massiv vorangebracht und wir haben das Thema Begrünung vorangebracht. Da, wo es angebracht ist, damit die Innenstadt lebenswert bleibt. Auch das brauchen wir, sonst laufen uns nämlich die Menschen davon, die hier arbeiten sollen“, so Pretzell. „Ich sehe nicht, wo wir Fehlinvestitionen getätigt hätten.“

„Wir gemeinsam haben es ja erkämpft, dass der Klimaschutzaktionsplan kein starres Konstrukt ist, sondern jede einzelne Maßnahme durch den Gemeinderat beschlossen werden muss“, erinnerte Schnabel. Jetzt gehe es um die Frage: Was passiert als Nächstes? Stichwort Mobilitätswende. Hier gebe es konkrete Herausforderungen: „Der ÖPNV funktioniert nicht so, wie er funktionieren sollte.“ Da sollte eine Priorität beim Thema Mobilität gesetzt werden und keine Projekte mehr gefördert werden, die es dem Individualverkehr unmöglich machen. „Wir müssen uns um die wichtigen Projekte kümmern.“

Und was hat der Klimaschutzaktionsplan jetzt für die Wärmewende gebracht?“, wollte Holger Schmid final wissen. „Ganz viel“, so Pretzell wie aus der Pistole geschossen. „Wir haben zuerst auf die Wuppertalstudie mit Ziel 2050 aufgebaut und geschaut, wie wir klimaneutral werden. Haben dann viele der Bausteine, die für die Wärmewende notwendig waren, abgearbeitet. Der Klimaschutzaktionsplan ist sozusagen der Maßnahmenkatalog für die kommunale Wärmeplanung. Wir haben das gegenseitig und zusammen erarbeitet“, schaute die Bürgermeisterin in die Runde. Ralf Klöpfer stimmte zu: „Das hat sich am Ende gut ergänzt.“ Am Ende waren sich alle einig: Es geht nur gemeinsam. *nco*

Die vor einem Jahr in Betrieb genommene Flusswärmepumpe – die größte ihrer Art in Europa – nutzt das Wasser des Rheins als klimaneutrale Wärmequelle zur Gewinnung von Fernwärme. Foto: MVV

„Es geht um Menschen“

Gedenken an Opfer des Bunkerunglücks vor 80 Jahren

FEUDENHEIM. Die Bunker von damals sind heute noch Zeugen einer dunklen Vergangenheit, als sich Deutschland im Zweiten Weltkrieg befand. Vor dem Hochbunker in der Hauptstraße wurde am 25. September an ein tragisches Unglück gedacht, das sich genau vor 80 Jahren an diesem Ort ereignet hatte. Bei einer Massenpanik am Eingang zum Tiefbunker, die durch einen Fliegeralarm ausgelöst worden war, kamen 38 Menschen ums Leben; über 50 wurden verletzt.

Barbara Waldkirch, 1. Vorsitzende des Vereins für Ortsgeschichte, schilderte die damalige Situation. Obwohl es an jenem Tag keine unmittelbare Bedrohung durch den Abwurf von Bomben der alliierten Streitkräfte gab, verspürten die Bewohner eine ganz konkrete Angst um ihr Leben. Heute gebe es eine diffuse Angst vor einer Welt, „die überall zündelt“. „Es geht um Menschen“, betonte sie. Selbst Mutter dreier Söhne, könne sie gut nachvollziehen, wie andere Mütter in Kriegsgebieten um das Leben ihrer Kinder bangen würden, und äußerte den Wunsch, „dass wir besser miteinander auskommen“. Dazu könne jeder „kleine Dinge beitragen“.

Die 2. Vorsitzende Birgit Sandner-Schmitt konnte die

Der Verein für Ortsgeschichte erinnerte mit Zeitzeugen an das Bunkerunglück von 1944. Foto: Seitz

Stadträte Alexander Fleck, Gabriele Baier, die Bezirksbeiräte Christiane Seubert und Elvira Will sowie die Leiterin des Bezirksbürgerservice Olita Steger neben einigen Zeitzeugen und deren Nachfahren begrüßen. Darunter war auch Konrad Weiss, Sohn der langjährigen Bezirksbeirätin Elisabeth Weiss, auf deren Initiative 2008 ein Gedenkstein für die Opfer des Unglücks am Bunker aufgestellt wurde. Einen „Schatz“ habe Michael Urig mit den Briefen seiner Mutter an eine Freundin aufbewahrt, von denen er zwei Beispiele verlas. Der erste Brief entstand am Morgen vor dem Ereignis und hatte die Furcht vor einem bevorstehenden Angriff thematisiert, der zweite berichtete nach dem Unglück von tiefer Trauer durch den Tod der geliebten Mutter.

Wilhelm Heckmann schilderte den Tag aus eigener Erinnerung. Eigentlich verbrachte der Zehnjährige die Zeit bei einer Kinderlandverschickung in Hessen; am Tag des Unglücks war er aber in Feudenheim, weil sein Vater Fronturlaub hatte. Beide hatten sich im Bunker in Sicherheit gebracht, doch als der Vater die steigende Nervosität in den Gesichtern der anderen Insassen bemerkte, holte er seinen Sohn schnell ins Freie – gerade noch rechtzeitig, bevor die tödliche Panik ausbrach. Mit Blick auf weitere Erlebnisse aus einer vom Krieg geprägten Kindheit, die im Buch „Bitteres Ende – schwieriger Anfang“ (2019 erschienen im Verlag Waldkirch) für die Nachwelt festgehalten wurden, wünschte sich das Ehrenmitglied der Bürgergemeinschaft Feudenheim: „Hoffentlich bleibt das unserer Folgegeneration erspart.“

Christine Schäfer, die seit 1977 in Feudenheim lebt, erinnerte sich an ihre damalige Hausbesitzerin, die zeitlebens von ihrem im Bunker verstorbenen Mann und einer im Ort bekannten Frau erzählte, der die eigene Stricknadel zum tödlichen Verhängnis wurde.

Ilse Gember, Prädikantin der evangelischen Gemeinde Feudenheim, die auch Gründungsmitglied des Vereins für Ortsgeschichte ist, trug einen Friedensimpuls vor, der das Gebet „Bitte um Frieden“ von Jürgen Henkys und Psalm 85 mit dem Zitat einschloss, „dass Friede und Gerechtigkeit sich küssen“. Anschließend wurde für jedes Leben, das damals erlosch, ein kleines Licht angezündet, das der Osterkerze von St. Peter und Paul entstammte. Der Männerchor des Gesangvereins Teutonia umrahmte die Gedenkfeier, bei der alle Gäste kurz vom Alltag innehielten, mit den Liedbeiträgen „O Herr, gib Frieden“ und „Zwischen Himmel und Erde“. *sts*

Ehrentafel für Otto Feick und das Rhönrad

33. Bronzetafel auf der Meile der Innovationen mit Gästen aus Rheinland-Pfalz

Zwei Turnerinnen und ihre Trainerin führten den Umgang mit dem Sportgerät vor. Fotos: zg

MANNHEIM. Die 33. Bronzetafel auf der Meile der Innovationen vor dem Mannheimer Schloss ist Otto Feick und dem von ihm 1921 in Ludwigshafen erfundenen Rhönrad gewidmet. Bei der Einweihung konnte Fritz-Jochen Weber, der Vorsitzende des Vereins „Kurpfälzer Meile der Innovationen“, auch Gäste aus Reichenbach-Steegen, dem Geburtsort von Otto Feick, begrüßen, allen voran die neu gewählte Ortsbürgermeisterin Kathrin Wolf und den Ersten Beigeordneten Günter Albrecht sowie Gerd Häßel in seiner Funktion als Vorsitzender des Rhönradmuseums. Häßel sorgte dafür, dass mit insgesamt 13 Einzelspenden die Kosten der Tafel aufgebracht werden konnten. Dies ist die erste Tafel, die von mehreren Personen und Institutionen gespendet wurde.

In ihrer Laudatio stellte Roswitha Henz-Best, stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Kurpfälzer Meile der Innovationen“, die Geschichte des Eisenbahn-Schlossers Otto Feick und den Siegeszug seines Sportgerätes vor. Als Dank an seine spätere Heimat nannte Feick es „Rhönrad“. Für die Stadt Mannheim überbrachte Stadträtin Andrea Safferling in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte.

Nachdem die neue Tafel von Gerd Häßel aufgedeckt worden war, folgte der Höhepunkt des Nachmittags, eine Vorführung zweier Turnerinnen und ihrer Trainerin

Die Tafel auf der Meile der Innovationen erklärt auch etwas über die Bauweise des Rhönrads.

auf einem Rhönrad. Viele der Gäste hatten zuvor noch nie live Rhönradturnen erlebt und waren sehr beeindruckt. Bei herrlichem Sonnenschein konnten alle noch zum Sekt das von der Bäckerei Kissel aus Reichenbach-Steegen gestiftete Rhönradbrot genießen. *red/pbw*

Riskante Höhenflüge und magische Momente

Mannheimer Weihnachtscircus auf dem Neuen Messplatz

MANNHEIM. Nach 30.000 Besuchern im Jahr der Premiere und viel Lob für Programm und Ambiente gehen die Macher vom Mannheimer Weihnachtscircus hochmotiviert in die zweite Saison. Vom 19. Dezember bis 5. Januar wird auf dem Neuen Messplatz in der Neckarstadt gespielt. Das Programm ist funkelnagelneu. Gleich geblieben sind jedoch die Preise.

Der Mannheimer Weihnachtscircus trägt die Handschrift von Palazzo, ist jedoch keine Kopie der Dinnershow im Spiegelpalast, wie Rolf Balschbach, Gregor Spachmann und Stefan Huber betonen. Im großen, hohen Zelt sind ganz andere Darbietungen möglich, beispielsweise die waghalsige Kombination aus Todesrad und Hochseil der „Astronauts“. Auch Comedy und Musik haben ihren Platz im Programm, das mit schnellen Elektromotorrädern in der großen Kugel und

Bei der Pressekonferenz stimmten Gregor Spachmann, Thorsten Riehle, Christine Igel, Rolf Balschbach, Stefan Huber und Thomas Schütte (von links) auf den Mannheimer Weihnachtszirkus ein. Foto: Warlich

eleganter Luftakrobatik spannende Kontraste bietet, die als Gesamtpräsentation aus einem Guss inszeniert sind. Das gut zweistündige allabendliche Zirkusfestival besteht aus insgesamt zehn internationalen Darbietungen.

Wie schon bei der Premiere, ist mit Thomas Schütte ein in der Zirkusszene erfahrener Mann als Mitveranstalter dabei. Gemeinsam hat man nicht nur auf die Manege, sondern auch aufs Foyer und die Eingangsfront geschaut und will bei der Weihnachts-Deko nochmal eine Schippe draufgelegen.

Nicht unerwähnt lassen wollen die Veranstalter, dass sowohl Stadt als auch die Veranstaltungen-Tourismus-Marketing (VTM) mit Hauptgeschäftsführerin Christine Igel dem Weihnachtscircus wohlgesonnen sind. Laut Thorsten Riehle aus gutem Grund. „Es steckt eine hohe Wirtschaftskraft in den privat geführten Kulturbetrieben, die mit ihren Events Menschen nach Mannheim bringen“, erklärte der Kulturbürgermeister bei der Pressekonferenz, warum die Stadt offen für kulturelle Highlights sei und diese auch gerne mit aufbaue. *pbw*

Tickets unter https://mannheimer-weihnachtscircus.de oder bei der Tourist-Info Mannheim

WOJTISCHEK SANITÄR · HEIZUNG TOBIAS LANZENDORFER
KUNDENDIENST · HEIZUNGEN · GAS-WASSER · INSTALLATIONEN
ETAGEN-FERN-GAS · ROHRREINIGUNG · SPENGLEREI · SOLAR
Komplettbäder aus einer Hand
Auch barrierefreie Badsanierung
Tobias Lanzendorfer · B7, 8 · 68159 Mannheim · Tel.: 06 21 / 1 42 40
www.sanitaer-wojtischek.de · E-Mail: firma.wojtischek@gmail.com

Bau + Möbel Schreinerei
Krügerstraße 18
68219 Mannheim
Manfred Wendt
Tel. 0621/3 92 98 02
Fenster - Türen - Rolläden
Decken - Böden - Treppen
Innenausbau - Glasarbeiten
Altbausanierung und vieles mehr
kontakt@schreinerwendt.de

Neckarperle
Hotel & Restaurant
An den November-Wochenenden
Gänseessen nur auf Vorbestellung
Das Neckarperle-Team freut sich auf Ihren Besuch.
Niko Paul
Hauptstraße 449
68535 Ed.-Neckarhausen
Tel. 06203 / 2181
oder 0171- 9 90 2180
info@neckarperle.com
www.neckarperle.com
Öffnungszeiten: Montag - Samstag 17.30 - 22.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 14.30 Uhr und 17.30 - 22.00 Uhr, Donnerstag Ruhetag

159 Jahre Simon
Inh. Yannic Daum
Glaserei + Fensterbau
www.glassimon.de
Reparaturen rund ums Fenster
Neue Fenster und Türen
Haustüren
Glastüren
Seit 1865 – älteste Glaserei Mannheims
„Tradition schafft Vertrauen“
Innstraße 44 | 68199 Mannheim
Fon 0621-851516
Web: www.glassimon.de
Mail: info@glassimon.de
Honorar
Für den Guten Zweck
Wir haben auch für Ihr Haus die perfekte Haustür!

ALLE INSTALLATIONEN AUS EINER HAND!
Auszug aus unserer Leistungspalette:
Planung und Ausführung von Heizung-, Klima- und Sanitär- & Elektroinstallationen
Zertifizierter Betrieb für EIB I KNX Installationen
E-Check
Ladestation für E-Autos
Mess-, Steuer- und Regeltechnik
Wartung von Fernwärmestationen, Öl- und Gasheizungen, Wärmepumpen
Wartung von Klimaanlagen
Wir wünschen den Besucher und teilnehmenden Betrieben eine gute und erfolgreiche Lange Nacht der Kunst und Genüsse am 2.11.2024
25 Jahre
Peter Remp
ENERGIE- u. WÄRMETECHNIK GmbH
Heizung Klima Sanitär Elektro
Innstraße 17, 68199 Mannheim
Telefon 06 21/3 99 93 60 0
E-Mail: kundendienst@energieremp.de
www.energieremp.de

TEAM.RITTER
Handwerk aus Leidenschaft
Schreiner- und Malermeister
Renovierung und Sanierung aus einer Hand
BEI UNS ERHALTEN SIE ALLES AUS EINER HAND!
Möbelherstellung
Böden aller Art
Fenster, Türen, uvm.
kreative Malerarbeiten
Gipser- und Trockenbauarbeiten
Sanitär/Elektro/Fliesenleger sind langjährige Partner welche wir mitbringen
BERATUNG - PLANUNG - UMSETZUNG
TERMIN VEREINBAREN
0621/40 07 02 5-0
www.teamritter.de
Hallesche Str. 10
68309 Mannheim
www.teamritter.de
info@teamritter.de

FEUDENHEIMER NACHLESE KERWE

19.+20. OKTOBER

Größte Fete im „gallischen Dorf“

Feudenheim feiert zwei Tage Kerwe mit verkaufsoffenem Sonntag, Fahrgeschäften, Flohmärkten und jeder Menge Kulinarischem

Besucher aus Nah und Fern flanierten auf der Hauptstraße. Foto: Seitz

Mitglieder des Nationaltheaters gaben umjubelte Kostproben. Foto: Seitz

Auch die Landfrauen nahmen am Sternmarsch teil. Foto: Seitz

Die Eröffnung am Samstag war wieder gut besucht. Foto: Seitz

Die Kerwedamen führten die Kerweschlumbel zum Rathaus. Foto: Seitz

Das Team der Metzgerei Trautmann bewirtete die Gäste. Foto: Jentscheck

Die Band „The B.flats“ rockte die Bühne am Badischen Hof. Foto: Riedl

FEUDENHEIM. Zur Eröffnung am Samstagmittag ist viel politische Prominenz gekommen, Gemeinderäte, Bezirksbeiräte, aus dem Landtag Dr. Stefan Fulst-Blei. Die Feudenheimer Bürger sind ebenso zahlreich, auch um zu sehen, ob sich Bürgermeister Thorsten Riehle beim Fassbieranstich besser schlägt als letztes Jahr Oberbürgermeister Christian Specht.

Zuvor jedoch wird der Kerweverein in einem Umzug, angeführt von der Karlsterner Hexenzunft mit viel Getöse und begleitet von den Landfrauen, der Frauenfasnacht, dem KG Lallehaag, GV Teutonia und der Freiwilligen Feuerwehr, zur Bühne am Badischen Hof geleitet. Der Kindergarten Aubuckel singt „die Zeit vergeht im Nu“, und Kerstin Bäumer-Ampersberger begrüßt alle Gäste. Sie lobt die Firma Elektro Hartmann, die wohl kilometerweit Kabel verlegt hat, aber auch alle Anwohner, die stets bereit sind, für die Kerwe alles Notwendige bereitzustellen. Ebenso gilt ihr Dank allen Ehrenamtlichen, Polizei und Feuerwehr, den Vereinen und nicht zuletzt dem neu eingerichteten Vereinsfonds der Stadt, der „uns alle ruhiger schlafen lässt“. Sie reicht nach einigen Ankündigungen das Mikrofon weiter an die neue Bürgerdienstleiterin Olita Steger. Deren Aufgabe ist es, für zwei Tage den Rathausschlüssel an Irmi Benz zu übergeben.

Diese wird mit herzlichem Applaus begrüßt, wissen doch die Feudenheimer, wie unschlagbar ihre Kerwebürgermeisterin den Stadtoberen mit viel Esprit und Humor den Spiegel vorhalten kann. Nun im Amt als Chefin des „gallischen Dorfes“, weist sie unter anderem darauf hin, dass die Skateranlage abends im Dunkeln liegt, während das benachbarte Parkhaus hell erleuchtet ist. Sie bittet die Stadt: „Da die Kinder unsere Zukunft sind, macht ihnen doch bitte das Licht an“. Vom Straßenrandparken über die Renovierung des Prinz Max bis zur Beleuchtung rund um die Kulturhalle, „die womöglich die Mauereidechse stört“, werden die Themen, die Feudenheim bewegen, ironisch und süffisant auf den Punkt gebracht. Für die Schlaglöcher auf Feudenheims Straßen hat sie einen sehr konstruktiven Vorschlag für die Stadt: Man könne hier doch wie andernorts Patenschaften an die Anwohner vergeben, mit einem Eimerchen Teer für jeden Paten, der dann sein Schlagloch selbst füllt.

Der Vorschlag wird von Thorsten Riehle sofort aufgegriffen, obwohl er nach dieser Rede fast sprachlos ist. Sein großer Auftritt ist der Fassbieranstich, der ihm wesentlich besser gelingt als seinem Vorgänger.

Beim Gang über die Festmeile fallen besonders die vielen privaten Flohmärkte auf, bei denen man fast alles finden kann, von der Pokemonkarte über Kleider und Geschirr bis zum Blutdruckmessgerät und antiken Telefon. Vor allem Kinderkleider und Spielsachen sind stark vertreten. Dazwischen gibt es immer wieder gewerbliche Anbieter und Zelte mit einem reichhaltigen Angebot an Speisen und Getränken.

Die drei Bühnen sind an beiden Tagen mit Chören, Orchestern, dem Nationaltheater, Tanzvorführungen, und am Abend mit hochkarätigen Bands die Publikumsmagneten. Besonders der Auftritt von „Just for fun“ am Samstagabend reißt die Zuhörer mit, denn hier wird authentischer Rock aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren von einer siebenköpfigen Band mit viel Enthusiasmus und einer tollen Beziehung zum Publikum geboten. Selbstverständlich ist von Beginn an kein Durchkommen mehr, und die Feudenheimer lassen sich mitreißen, besonders bei Rock’n’Roll-Stücken. Hier tanzt der Bär.

Am Sonntagmorgen findet der, durch einen Verspre-cher als „ökonomisch“ angekündigte, ökumenische Gottesdienst in der Johanniskirche statt. Er wird von Pfarrerin Löhr gemeinsam mit Daniela Götz von katholischer Seite und Simon Strahlheim von der Liebenzeller Mission gestaltet, und steht unter dem Thema „Böses mit Gutem vergelten – liebe deine Feinde“. Musikalisch begleitet wird das geistliche Trio von der Flötengruppe der Johannesgemeinde.

Obwohl dieser zweite Kerwetag wetterbedingt nicht gerade einladend wirkt, ist die Hauptstraße bereits am Mittag wieder überfüllt. Menschenmassen schieben sich durchs Gewühl, und die Bühnen sind umlagert. Den Höhepunkt erreicht das Ganze am Abend beim Auftritt von Gringo Mayer, einem Lokalmatador mit Gitarre, der alleine mit eigenen Stücken in Mannemer Dialekt performt. Das Publikum ist begeistert, und muss am Ende mit Blick auf die zu erwartende Straßenbahn nach Hause geschickt werden.

C.R.

Bürgermeister Thorsten Riehle wurde umrahmt von Kerwebürgermeisterin Irmi Benz, der Vorsitzenden des Kerwevereins Kerstin Bäumer-Ampersberger und der Leiterin des Bezirksbürgerservice Olita Steger (von rechts). Foto: Seitz

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN STEHEN IM MITTELPUNKT

PHYSIOTHERAPIE MAXIMA BIETET EINE VIELZAHL VON KLASSISCHEN UND MODERNEN BEHANDLUNGSANSÄTZEN

FEUDENHEIM. Am 1. August hat die Physiotherapie MaxiMa ihre Räume im Geschäftshaus in der Hauptstraße eröffnet. Schon beim Betreten der Praxis stellen Besucher fest, dass der Name Programm ist: Sie erwartet ein heller und großzügiger Empfangs- und Warteraum, in dem Kunstwerke einen sichtbaren Bezug zu Mannheim – wie die bunte Stadtsilhouette von Michael Thompsett – herstellen.

Auf über 400 Quadratmeter Gesamtfläche stehen 110 Quadratmeter für gerätegestützte Krankengymnastik zur Verfügung. Neben einem Raum für Gruppenübungen gibt es sechs geräumige, mit Tageslicht durchflutete Behandlungszimmer, von denen eines über eine extra breite Bobath-Liege verfügt. Ein separates Besprechungszimmer und eine Küche für Mitarbeitende, die auch zur Vorbereitung von Fango-Therapien dient, bilden den Servicebereich ab. Für Patienten werden eine behindertengerechte Toilette, eine Dusche, eine Umkleide und Spinte zur Aufbewahrung persönlicher Gegenstände vorgehalten. Die Praxis im 1. Obergeschoss ist barrierefrei mit einem Aufzug erreichbar. Am Ortseingang von Feudenheim gelegen, bestehen gute Anbindungsmöglichkeiten mit Bus und Bahn. Das Spektrum an Patienten, denen eine Vielzahl an Behandlungsmethoden angeboten werden, reicht „vom Sportler bis zum rüstigen Rentner“, berichtet der kaufmännische Vorstand Peter Volk. Für Menschen, die nicht mehr mobil sind, bietet die Physiotherapie MaxiMa nach Vorlage einer ärztlichen Verordnung auch Hausbesuche an.

Für das Team der Physiopraxis Maxima stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Empfang als Ansprechpartner zur Verfügung.

Geschäftsführerin Rosemarie Stahl (links) und Fachlicher Leiter Bas Hulshoff (rechts) vor einem Trainingsgerät für Reha-Übungen.

In der Physiotherapie MaxiMa stehen Gesundheit und Wohlbefinden im Mittelpunkt. Mit einem ganzheitlichen Ansatz und individuell abgestimmten Therapieplänen werden Patienten auf dem Weg zu Schmerzlinderung, mehr Beweglichkeit und Lebensqualität begleitet. Ein erfahrenes Team aus qualifizierten Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten bietet eine Vielzahl von Behandlungsansätzen, die von klassischen physiotherapeutischen Maßnahmen bis hin zu modernen und innovativen Therapieverfahren reichen. Die Praxis ist an Werktagen von 7 bis 19 Uhr durchgehend geöffnet. Termine gibt es nach Vereinbarung. Bei einem Vorgespräch wird unter anderem das subjektive Schmerzempfinden dokumentiert, an dem sich der Erfolg anschließender Behandlungen messen lässt. Als Aufschlussreich können sich auch Videoaufnahmen erweisen, die den Patienten auf Wunsch eigene Bewegungsabläufe aufzeigen. Zum Kennenlernen gibt es ein besonders attraktives Angebot (siehe Anzeige).

Physiotherapie MaxiMa ist Teil der Unternehmensgruppe TBF, die Therapie, Berufsbildung und Fortbildung an Standorten in Mannheim und Pirmasens anbietet. Patienten profitieren so von einer engen Verbindung zwischen Theorie und Wissenschaft auf der einen und praktischer Anwendung und Ausbildung auf der anderen Seite. Die Praxis in Feudenheim ist Kooperations- und Ausbildungspartner der Physiotherapieschule Mannheim in Trägerschaft der Akademie für angewandte Bewegungswissenschaften. Physiotherapeuten, die bei Maxima arbeiten und dort unterrichten, können zum Beispiel auf die Expertise von Prof. Dr. Konstantin Beinert zurückgreifen, der an der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS) lehrt. Therapeuten und Auszubildende können eine eigene App nutzen, in der über 400 selbst erstellte Lehrfilme die wichtigsten Krankheitsbilder und Behandlungen erklären. In der Akademie für Gesundheitsberufe, die Aus- und Weiterbildung in den Gesundheitsfachberufen mit staatlicher Anerkennung durchführt, werden auch Anpassungslehrgänge für ausländische Fachkräfte angeboten.

Der Beruf des Physiotherapeuten werde oft unterschätzt, bedauert Volk. Dabei sind die Einsatzmöglichkeiten vielseitig und erlauben eine flexible Arbeitszeit. Vor einem Studium der Medizin lassen sich beispielsweise wertvolle praktische und theoretische Erfahrungen sammeln. Die dreijährige Ausbildung setzt einen mittleren Schulabschluss voraus. Für weitere Informationen zur Ausbildung in der Physiotherapie stehen die Mitarbeiter von MaxiMa gerne zur Verfügung. Interessierte Jugendliche dürfen auch vor Ort „Schnuppertage“ buchen, um die abwechslungsreiche Tätigkeit in einer physiotherapeutischen Praxis kennenzulernen (siehe Anzeige).

Das Team von Physiotherapie MaxiMa fühlt sich in Feudenheim von Beginn an sehr wohl. Daher fiel die Entscheidung leicht, eine Mitgliedschaft im örtlichen Gewerbeverein anzustreben. Sicher wird es künftig Möglichkeiten geben, sich im Stadtteil zu präsentieren.

sts

Walter Ampersberger, 1. Vorsitzender des Gewerbevereins Feudenheim (rechts), nimmt persönlich den Mitgliedsantrag entgegen. Fotos: Jentscheck

NEUERÖFFNUNG IN FEUDENHEIM

Physiotherapie MaxiMa

WELLNESS-MASSAGE ZUM EINFÜHRUNGS-PREIS ~~35,00€~~ 17,50€

Anrufen - Kennwort „FEIDENE“ nennen

TERMINE VEREINBAREN UNTER 0621 49 070 450

MEHR INFOS AUF UNSERER WEBSITE

https://physiotherapie-maxima.de

Hauptstr. 161
1. OG (Aufzug vorhanden)
68259 MA-Feudenheim
Tel. 0621 49 070 450
info@physiotherapie-maxima.de

PHYSIOTHERAPIE-AUSBILDUNG IST DAS WAS FÜR MICH?

FINDE ES HERAUS MIT EINEM SCHNUPPERTAG IN UNSERER PRAXIS!

AUSFÜLLEN! AUSSCHNEIDEN! ABGEBEN!

SO EINFACH IST SCHNUPPERN!

Vorname:
Nachname:

Telefon: Alter:

o Realschule o anderes:
o Gymnasium Klassenstufe:

Auf dem Weg in den Buga-Park? Nutzen Sie das

Quartiersparkhaus Spinelli!

- öffentliches Parkhaus, 24 Stunden geöffnet
- günstige Tarife

Für mehr Infos:

Adresse:
Talstraße 125 / Feudenheim
68259 Mannheim

ServiceHaus
Raum für Zukunft

Petruskirche bleibt Mittelpunkt der Gemeinde

Gemeindehaus wird verkauft / Nutzung bis Ende 2025

WALLSTADT. Unter dem Punkt „Verschiedenes“ wurde bei der letzten Sitzung des Bezirksbeirats aus der Bürgerschaft darüber informiert, dass das evangelische Gemeindezentrum sowie ein Teil des Petrusparks verkauft werden sollen. Dadurch würden sich die Möglichkeiten für größere Veranstaltungen im Stadtteil weiter einschränken, so die Feststellung. Die MSN haben beim zuständigen Dekanat nachgefragt und folgendes gemeinsame Statement von Dekan Ralph Hartmann und Pfarrerin Sina Kaiser zur Erklärung erhalten:

„Die Evangelische Kirche Mannheim muss sich unter anderem wegen der gesellschaftlichen Veränderungen, deutlich sinkenden Mitgliederzahlen und hohen Bauerhaltungskosten von Kirchen und auch Gemeindehäusern trennen. Wir wissen, dass das für alle Beteiligten schwer ist. Und uns ist schmerzlich bewusst, dass wir damit öffentlich zugängliche Räume abgeben. Zugleich investieren wir auch in Standorte, so dass jede unserer derzeit sieben Regionen über gut und zeitgemäß ausgestattete Orte verfügt. Wie von der Stadtsynode beschlossen, wurden die Kirchen und Gemeindehäuser in ganz Mannheim entsprechend kategorisiert. Die Petruskirche zählt zu den 12 evangelischen Kirchen, die langfristig finanziert werden können. Das benachbarte Gemeindehaus jedoch wird verkauft: Für die Petrusgemeinde, die der Region Ost mit Käfertal, Vogelstang und Feudenheim angehört, hat der Ältestenkreis am 11.09.2024 die Abgabe des Flurstücks, auf dem das Gemeindehaus steht, beschlossen. Darüber wurde in der Gemeindeversammlung vom 15.09.2024 informiert.“

Die genaue Grundstücksgrenzziehung in den Petruspark hinein stehe derzeit noch nicht fest, doch könne das Gemeindehaus noch bis Ende 2025 genutzt werden. Dekan Hartmann und Pfarrerin Kaiser ergänzen: „Der Ältestenkreis der Petrusgemeinde setzt sich dafür ein, dass auch künftig in der Petruskirche und im angrenzenden Park attraktive Veranstaltungen stattfinden und die Petruskirche sich nach der Aufgabe des Gemeindehauses noch stärker zum Lebensmittelpunkt der Gemeinde entwickeln kann und eine vielfältige Nutzung möglich wird. Im Februar 2025 laden wir zu einer Informationsveranstaltung über die Situation rund um die Petruskirche ein. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Denn uns ist wichtig, über die Entwicklung transparent zu informieren.“ Das werden auch die MSN tun. *zg/sts*

In einem Jahr muss sich die Petruskirche von ihrem Gemeindehaus trennen. Foto: Riedl

Augenlicht RETTER gesucht!
www.augenlichtretter.de
cbm

Anpacken und Ausprobieren

„Türen auf mit der Maus“ an der Dualen Hochschule Mannheim

NEUOSTHEIM. Unter dem Motto „ZusammenTun“ konnten 24 Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 18 Jahren am 3. Oktober zum Beispiel im Design Thinking Lab an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) erfahren, was das Duale Studium so spannend macht. Die Einrichtung hatte an der bundesweiten Aktion „Türen auf mit der Maus“ teilgenommen und an diesem Tag weitere ausgewählte Labore geöffnet.

Nach einer kurzen Vorstellung des Programms ging es auch schon los mit einem kooperativen Warming-up. Hierfür musste ein dünner Metallstab von der gesamten Gruppe so auf den Boden abgelegt werden, dass er dabei nicht herunterrutschte. Diese Aufgabe ließ sich durch gemeinsame Abstimmung aller Beteiligten perfekt lösen. In der folgenden Challenge wurden dann in Kleingruppen Türme aus Spaghetti und Marshmallows gebaut. So lernten sich alle schon einmal kennen und wählten dann eines von vier Workshop-Angeboten aus. Die Untersuchung von verschiedenen Werkstoffen wurde in den technischen Laboren der DHBW Mannheim durchgeführt. In einer Gruppe wurde Knete gekocht, die alternativ für die Marshmallows eingesetzt werden sollte. Zusätzlich wurde die elektrische Leitfähigkeit als weitere Eigenschaft untersucht. Eine zweite Gruppe testete im Nachbarlabor, welche Werkstoffe anstelle der Spaghetti eingesetzt werden konnten. Um erfolgreich ein Produkt zu kreieren und zu vermarkten, gibt es im Vorfeld viel zu planen. Die dritte Gruppe untersuchte die Werbewirkung einzelner Design-Elemente, zum Beispiel bei Plakaten, mit Hilfe von Eye-Trackern. Dabei wurde deutlich, welchen großen Einfluss die Positionierung und Gestaltung von Elementen auf die vom Betrachter wahrgenommenen Informationen haben kann. Eine nützliche und langlebige Verpackung zu kreieren, war die Aufgabe, für die sich die vierte Gruppe entschieden hatte. Mit kreativen Techniken aus dem Design Thinking ging es hier von der Ideenphase bis zum Bau von Prototypen.

Bei der gemeinsamen Präsentation der Ergebnisse gab es nochmals für alle Teilnehmenden einen Rundum-Blick auf einen gelungenen Türöffner-Tag mit einem abwechslungsreichen Angebot an der DHBW Mannheim. „Eine hervorragende Gelegenheit, sich spielerisch mit technischen und wirtschaftlichen Fragestellungen zu beschäftigen und dabei mehr über seine eigenen Neigungen zu erfahren“, freute sich Prof. Dr. Alexander Dunz, Prodekanin der Fakultät Technik der DHBW Mannheim. *zg/red*

Experimente und Gemeinschaft standen bei „Türen auf mit der Maus“ im Vordergrund. Fotos: DHBW

WIR STELLEN VOR!

UNSCHLAGBARE SUPERHELD*INNEN

Unsere 24-Stunden-Assistent*innen - Sie sind wie Batman. Nicht immer sichtbar, aber jederzeit bereit als Begleiter in Erscheinung zu treten, wenn sie gebraucht werden.

Unsere Integrations- und Schulbegleiter*innen - Sie sind wie Spider-Man und haben die Fähigkeit unseren jungen Schützlingen dabei zu helfen, ihre eigene Superkraft zu entdecken.

REIN IN DIE PFLEGE.
FÜHLT SICH GOLDRICHTIG AN?

*DANN MACH MIT UNS EINEN SCHRITT IN DIE ZUKUNFT UND UNTERSTÜTZE UNSER TEAM AUF SEINER MISSION, RAUM UND ZEIT FÜR UNSERE KLIENT*INNEN ZU ÜBERWINDEN.*

Ambulanter Pflegedienst RHEINGOLD GmbH

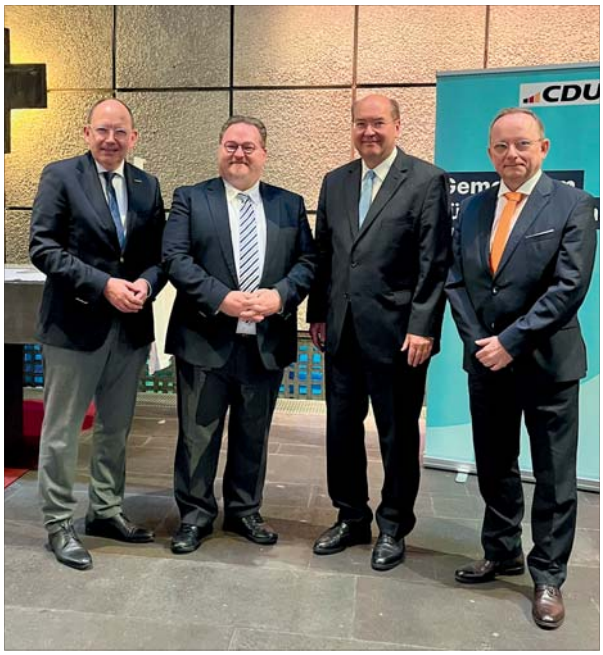
Ambulanter Pflegedienst
RHEINGOLD GmbH

Rheingoldstraße 6
68199 Mannheim
0621 / 8 41 40 40

info@pflegedienst-rheingold.de

Stark wie ein Baum – das Grundgesetz

Festakt der CDU Mannheim und Ludwigshafen zum Tag der Deutschen Einheit



Redner beim Festakt (von links): Christian Specht, Christian Hötting, Prof. Dr. Malte Graßhof und Prof. Dr. Klaus Blettner. Foto: CDU

FEUDENHEIM. Als einzige Partei in der Region feiert die CDU seit vielen Jahren am 3. Oktober den Jahrestag der Deutschen Einheit. Der Kreisvorsitzende der CDU Mannheim und Stadtrat Christian Hötting konnte bei der gemeinsamen Veranstaltung mit der CDU Ludwigshafen zahlreiche Gäste aus Kirche, Politik und Wirtschaft in der Kulturkirche Epiphanias begrüßen.

Der damalige Beitritt von fünf Ländern habe die Bundesrepublik in jeder Hinsicht verändert. Obwohl die Vorteile insgesamt überwögen, sehe er dennoch gesellschaftliche Entwicklungen, „die uns Anlass zur Sorge geben". Dass Löhne und Renten noch immer nicht das gleiche Niveau erreicht hätten, „ist eine Schande". Wo Sandmännchen und Rotkäppchen-Sekt als beste Errungenschaften gelten würden, bestehe das größte Problem in der Entwertung vieler Biographien. „Diesem harten gesellschaftlichen Diskurs müssen wir uns stellen", ist Hötting überzeugt. Das Grundgesetz sehe er als „wunderbares, einzigartiges Jahrhundertereignis", womit er zum Festredner überleitete.

Festredner war Prof. Dr. Malte Graßhof, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs sowie des Verfassungsgerichtshofs Baden-Württemberg. Er erklärte, dass Landesverfassungsgerichte „kleine Brüder" des Bundesverfassungsgerichts seien. In Baden-Württemberg schütze es die Landesverfassung. Auch für die Zulassung von Volksbegehren sei das Gericht zuständig und ermögliche überdies eine Landesverfassungsbeschwerde, wenn Grundrechte verletzt würden. Im Unterschied zum Verwaltungsgericht mit Sitz in Mannheim werden die Mitglieder des Verfassungsgerichts vom Landtag gewählt und arbeiten ehrenamtlich.

Das Grundgesetz, das in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feiere, sei ein „Geschenk früherer Generationen" und hätte ursprünglich für einen Neuanfang nach der Nazidiktatur gestanden. Ganz bewusst stelle es mit Artikel 1 den Menschen in den Vordergrund und komme „demütig, defensiv, dienend" daher. Trotz aller Bescheidenheit habe es sein ursprüngliches Enddatum – die Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands – überstanden und als Vorbild für zahlreiche Verfassungen in anderen Demokratien gedient. Die Texte des Grundgesetzes seien nicht nur Geschenke, sondern auch eine Verpflichtung, sie mit Leben zu füllen. Graßhof verglich das Grundgesetz mit einem Baum, „der schützend Schatten spendet". Dennoch sei es keine „Kuschelverfassung", wie Eingriffe in die Grundrechte bei der Pandemiebekämpfung gezeigt hätten.

Oberbürgermeister Christian Specht kennt den Fortschritt im Osten aus eigener Erfahrung. Als Referendar kam er nach der Wende für die Ausbildung von Verwaltungsbeamten nach Karl-Marx-Stadt. Die Unterkunft in einer ehemaligen NVA-Kaserne mit Münzfernsprecher, große Umweltverschmutzung und Verkehrschaos ließen es damals „unvorstellbar" erscheinen, dass Chemnitz, so der neue Name, einmal europäische Kulturhauptstadt werde. Er erinnerte an den aus der Schwesterstadt Ludwigshafen stammenden Staatsmann Helmut Kohl, einen Ehrenbürger Europas. Die Chance der Stadtentwicklung durch Konversion ehemaliger Militärflächen sei eine „Friedensdividende", durch die auch Mannheim von der deutschen Einheit profitiere. Das „Wachhalten der Erinnerung" halte er für wichtig. Vor dem Hintergrund, dass heute ein Drittel aller Deutschen den Mauerfall nicht mehr erlebt habe, bedauerte Specht, dass dieses Thema kein Unterrichtsschwerpunkt sei.

Prof. Dr. Klaus Blettner, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU im Ludwigshafener Stadtrat, zitierte den in Ludwigshafen geborenen Philosophen Ernst Bloch, der während der deutschen Teilung an Universitäten in Leipzig und Tübingen lehrte. Wir hätten als Land Großartiges erreicht und dürften uns nicht von Rückschlägen entmutigen lassen. „Die Vielfalt ist unsere größte Stärke", so Blettner. Es gehe nicht darum, alles perfekt zu machen, sondern aus Fehlern zu lernen. „Deutschland hat bewiesen, dass Mauern fallen können – und darüber freuen wir uns gemeinsam."

Musikalisch begleitet haben die Veranstaltung Leo Stoll (Cello) und Maurice Baumann (Keyboard) unter anderem mit „Caruso" von Lucio Dalla und „Viva la vida" von Coldplay. Zum Abschluss sangen alle das „Lied der Deutschen", die Nationalhymne. *sts*

Augustaanlage soll für den Radverkehr sicherer werden

SCHWETZINGERSTADT/OSTSTADT. Noch bis voraussichtlich Mitte November 2024 wird der zweite und finale Bauabschnitt der Augustaanlage umgebaut. Es handelt sich um den Bereich zwischen der Mollstraße und dem Friedrichsplatz in beide Fahrtrichtungen. Der erste Bauabschnitt von der Schubertstraße bis zur Mollstraße konnte bereits vor der Bundesgartenschau 2023 abgeschlossen werden. Die Arbeiten laufen seit September 2021 und sind Teil des „21-Punkte-Handlungsprogramms Radverkehr". Auf einer Länge von rund 1.200 Metern werden im Stadt-Entrée beidseitige Fahrradstreifen hergestellt, sodass die Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer auf dieser hoch frequentierten Straße künftig sicher und komfortabel unterwegs sein können. Das Gehwegparken wird neu geordnet. Ampelanlagen werden erneuert. Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen rund 6.800.000 Euro. Gefördert wird die Maßnahme mit Mitteln des Landes in Höhe von rund 949.000 Euro und des Bundes in Höhe von rund 995.000 Euro. *red/pbw*

... alles geht zu BRUCH
denn Auswahl, Qualität und Service sind 'ne Wucht!

Rotwein Vielfalt aus der Pfalz

	Ltr.Pr.
Dürkheimer Feuerberg Portugieser trocken, WG 4 Jahreszeiten, Bad Dürkheim	4,30 € / 5,73 €
Wachenheimer Dornfelder trocken, Wachtenburg Winzer	4,90 € / 6,53 €
Merlot halbtrocken, Weinland Meckenheim	5,00 € / 6,67 €
Freinsheimer Spätburgunder trocken, Weinparadies Freinsheim	5,00 € / 6,67 €
Ruppertsberger Cabernet Dorsa trocken, Ruppertsberger Weinkeller Hoheburg	5,10 € / 6,80 €
Acolon, höllisch Rot & himmlisch süß Weinkontor Edenkoben	5,40 € / 7,20 €
Freinsheimer Cabernet Sauvignon trocken, Weinparadies Freinsheim	5,50 € / 7,33 €
Herxh.Honigsack Dornfelder feinherb HANG, Winzerg.Herxheim am Berg	5,60 € / 7,47 €
Blaufränkisch halbtrocken, WG 4 Jahreszeiten, Bad Dürkheim	5,80 € / 7,73 €
FIRE Cuveé rot trocken, Weingut Heinrich Vollmer, Ellerstadt	7,20 € / 9,60 €
Sankt Laurent trocken Selektion, Weingut Meßmer, Burrweiler	7,90 € / 10,53 €
Ungsteiner Syrah trocken, Weinwelt Herrenberg Honigsäckel	9,20 € / 12,27 €
Ungsteiner Honigsäckel Tempranillo trocken, Weinwelt Herrenberg Honigsäckel	9,20 € / 12,27 €
Ursprung Cuvee trocken, Weingut Markus Schneider, Ellerstadt	10,70 € / 14,27 €
Spätburgunder Alte Reben trocken, Bioland Weingut Neuspergerhof, Rohrbach	11,80 € / 15,73 €
Dürkh. Schenkenböhl Dakapo trocken Barrique, Weingut Raßkopf-Hofmann	12,00 € / 16,00 €
Urgestein, St. Laurent trocken, Weingut Lergenmüller, Hainfeld	13,10 € / 17,47 €
Blauer Spätburgunder trocken „Holzfaßausbau", Weingut Knipser, Laumersheim	13,70 € / 18,27 €
Lagrein Rotw. tr. Avantgarde „Kolbert", Wg. Bergdolt - Reif & Nett, Duttweiler	23,00 € / 30,67 €

Ma. Feudenheim
Hauptstr. 134-136, 0621/7900936
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 8-17 Uhr

Lu.-Süd
Lagerhausstraße 24, 0621/581312
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 8-16 Uhr

Lu.-Oggersheim
Mannheimerstraße 69, 0621/680777
Mo.-Fr. 8-18.30 Uhr, Sa. 8-17.30 Uhr

Altrip
Rheingönheimerstr. 96, 06236/425024
Mo.-Fr. 9-13 u. 14-18 Uhr, Sa. 9-15 Uhr

Subaru – und alles wird einfacher.

Mit einem Subaru ist man dank der umfangreichen Serienausstattung immer super unterwegs. Und mit dem Zusatzpaket ADVANTAGE EDITION für den Subaru Forester¹ wird der Start jetzt noch einfacher. Zumal Sie ein umfangreiches Zubehör-Paket, ein Winterkomplettradsatz und 3 Jahre Service-Flatrate** erhalten. Einfach einsteigen und einen Preisvorteil von bis zu 3.000 EUR¹ sichern.

Außerdem serienmäßig erhältlich:
- Super bei der Sicherheit mit Fahrerassistenzsystem EyeSight²
- Super im Gelände mit Allradantrieb und 220 mm Bodenfreiheit
- Super effizient mit der SUBARU BOXER- oder e-BOXER-Technologie
- Superflexibel mit hohen Ladevolumen und z. T. hohe Anhängelasten

Mehr zur Subaru Advantage Edition erfahren

Die Subaru Modelle.
Bringen euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Forester e-BOXER 2.0ie: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO_2-Emission (g/km) kombiniert: 185; CO_2-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung. ** 3 Jahre Service-Flatrate Basic bis 45.000 km bei teilnehmenden Subaru Partnern in Verbindung mit dem Kauf eines aktuellen Subaru Forester inkl. Zusatzpaket „Advantage Edition" im Aktionszeitraum vom 01.10. – 31.12.2024. Enthält alle Wartungen nach den Subaru Herstellervorgaben inkl. Material- und Lohnkosten. Preisvorteil der Service-Flatrate alternativ auch auf längere Laufzeiten/Laufleistungen oder erweiterte Service-Flatrate-Produkte anrechenbar. Abschließbar nur für Neu- und Vorführwagen bis 12 Monate / 15.000 km. Detailinformationen unter www.subaru.de/subaru-flatrate. Vertragspartner ist die Real Garant GmbH Garantiesysteme. ¹ Angebotspreisvorteil gegenüber der UVP des Importeurs für ein vergleichbar ausgestattetes Modell. Die Aktion gilt vom 01.10.2024 bis 31.12.2024 in Verbindung mit dem Kauf eines Subaru Forester (Neu- oder Vorführwagen) inkl. Zusatzpaket „Advantage Edition", Zulassung/Besitzumschreibung bis 31.12.2024 bei teilnehmenden Subaru Partnern. Die Aktion wird gemeinsam von der SUBARU Deutschland GmbH und den teilnehmenden Subaru Partnern getragen und ist nicht mit anderen Aktionen der SUBARU Deutschland GmbH kombinierbar. Sie sparen bei Kauf eines Subaru Forester mit Zusatzpaket „Advantage-Edition": 3.061,43 €. Der Betrag versteht sich als unverbindliche Preisvorteilsempfehlung des Importeurs. Das Angebot ist mit abweichenden Preisvorteilen für alle aktuellen Allrad-Modelle verfügbar. Weitere Detailinformationen erhalten Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner oder unter www.subaru.de.
Alle vorgenannten Aktionen sind nicht mit Behörden-, Großabnehmer- und Branchenrabatten kombinierbar.
² Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller www.subaru.de

Fiba Motorfahrzeuge Handels GmbH
Merowinger Straße 1-5
68259 Mannheim-Wallstadt
Tel.: 0621/4880610
www.subaru-mannheim.de
FIBA - seit 1979 -

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Absolut fit mit Pfitzenmeier

Wellness und Fitness für mehr Wohlbefinden

MANNHEIM/SCHWETZINGEN. Der Herbst hält Einzug – und damit auch die gemütliche Phase. Für viele Menschen ist mit dem Ende der Schwimmbad- und Strandsaison auch der Drang zur Fitness erledigt. Aber weit gefehlt, denn Fitness ist keine Momentaufnahme. Fit zu sein, bedeutet langfristiges Wohlbefinden sowie weniger Beschwerden. Dabei spielt die Jahreszeit keine Rolle. Pfitzenmeier setzt auf ein ganzheitliches Konzept und überzeugt durch Qualität, Vielfalt, Tradition und Expertise. Mitgliedern bleibt nur noch eins: Loslegen.

Los geht's bei Pfitzenmeier mit der großen Trainingsfläche, auf der verschiedene, moderne Geräte zur Verfügung stehen. Wer absolut fit sein will, kann sich hier seinen Ausgleich zum Alltag abholen. Wer lieber in einer Gruppe trainiert, findet im Kursbereich bei Pfitzenmeier sein Glück. Über 1500 Kurse und Workouts finden Woche für Woche an den Standorten der Nummer eins statt. Die Palette reicht von TRX bis Yoga und zeigt, wie vielfältig Training sein kein. Das Highlight: Kurse finden nicht nur an Land, sondern auch im Wasser statt – in den Aqua Domes. Der Wasserwiderstand macht es nicht einfacher, aber im wohltemperierten Nass werden die Gelenke geschont.

Auch Wellness ist ein wichtiger Part, denn schließlich ist die mentale Gesundheit ein hohes Gut. Ob in den verschiedenen Saunen, den Dampfbädern oder in den Wellnessbecken mit Massagedüsen – hier ist wohlfühlen angesagt. Der geistige Ausgleich ist genauso wichtig wie der körperliche, denn die Herausforderungen des Alltags lassen sich kaum meistern, wenn die mentale Fitness fehlt.

Pfitzenmeier sorgt für absolute Fitness, und das mit einem Kurz-Abo über drei Monate zum Bestpreis. Absolute Fitness steigert das Wohlbefinden. Wann geht es bei Ihnen LOS? *pm/red*

Pfitzenmeier bietet vielfältige Trainingsmöglichkeiten für absolute Fitness – und mehr Erholung für absolute Wellness. Foto: Pfitzenmeier

Weitere Infos unter www.pfitzenmeier.de

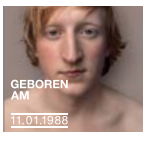
FRIEDHÖFE MANNHEIM
Bestattungsdienst
Im Sterbefall alles in einer Hand
Am Jüdischen Friedhof 1 (Hauptfriedhof)
Tag und Nacht ☎ 33 77-200

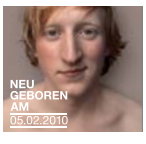
Dienstleistungen rund um Haus, Familie und Büro
Christa Werner
Wir putzen Ihre Fenster mit Rahmen sauber + poliert!
Zertifiziert vom Mannheimer Seniorenrat e.V.
Seniorenfreundliche Service
➢ Einkaufen und Besorgungen
➢ Reinigungsarbeiten
➢ Gartenarbeiten
➢ Büro-, Laden- und Praxisreinigung
Eberbacher Straße 25
68259 Mannheim
Telefon 0621 / 79 57 64
Mobil 0177 / 43 41 332

beer Hiebeler
BESTATTUNGSHAUS
0621 8430290
Organisation der Bestattung
Bestattungsvorsorge
persönliche Abschiednahme
Oliver Glaser
Fachberater
Bestattungshaus Beer-Hiebeler, Augustaanlage 18, 68165 Mannheim

KARCHER
BESTATTUNG & TRAUERBEGLEITUNG
Bestattermeister (HWK)
– seriöse Beratung und preiswerte Leistungen –
– Hauskapelle für ca. 70 Pers. und Abschiedsräume –
– Bestattungsvorsorge ohne Bearbeitungsgebühr –
– auf Wunsch professionelle Trauerbegleitung –
Tag und Nacht 0621-33 99 30
Haupthaus, MA-Hauptfriedhof, Am Friedhof 33
Feudenheim, Talstraße 49
www.bestattungshaus-karcher.de

pietät hiebeler gmbh
bestattungstradition seit 1959
Jeder Mensch ist einzigartig.
SEIN ABSCHIED IST ES AUCH.
Gerne beraten, begleiten und unterstützen wir Sie bei allen Fragen zur Bestattung und Bestattungsvorsorge.
Friedrichstraße 3–5
68199 Mannheim
mannheim@pietaet-hiebeler.de
Tel.: 0621-84 20 70
www.pietaet-hiebeler.de



SCHENKE LEBEN. SPENDE BLUT.
SPENDE BLUT
BEIM ROTEN KREUZ


BÜHN
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER
Weil der Mensch den Menschen braucht
Menschlich zugewandt, liebevoll und fachlich qualifiziert stehen wir Ihnen im Trauerfall zur Seite. Wir begleiten Sie durch die Trauer zurück in das Leben.
Unser Geschenk für Ihr Gedenken:
Erinnerungslichter für Ihre Lieben
Die kostenlosen Grabkerzen können ab dem 28. Oktober 2024 von 9 bis 17 Uhr in unserer Filiale Lindenhof abgeholt werden (solange der Vorrat reicht).
www.bestattungsinstitut-buehn.de
Bestattungs-Institut Bühn GmbH & Co. KG
Filiale Lindenhof
Eichelsheimer Str. 34
68163 Mannheim
Tel: 0621.33 84 444

Helfer auf vier Pfoten

Den DRK-Rettungshunden auf der Spur

Links: „Finja", rechts: „Motte" wird von Helfer Tobias Kretz belohnt. Foto: Amrik Petrantonakis

MANNHEIM/FEUDENHEIM. Finja, die weiße Golden-Retriever-Hündin, sitzt neben ihrem Herrchen Amrik Petrantonakis und wartet auf sein Kommando. Als der ersehnte Befehl kommt, prescht sie zielsicher in Höchstgeschwindigkeit nach vorne, schlägt einen Haken nach links und hat innerhalb kürzester Zeit ihr Ziel gefunden. Für die vorbildlich gelöste Aufgabe wird sie mit einem Happen aus ihrer Schleckdose belohnt.

Was hier spielerisch rüberkommt, hat einen ernsten Hintergrund. Finja ist einer der 24 Rettungshunde des DRK-Ortsvereins Feudenheim, deren Aufgabe es ist, in Not geratene Menschen aufzuspüren. Finja gehört zu den 14 Flächensuchhunden, die auf Witterungspartikel reagieren und auch als Trümmersuchhunde eingesetzt werden. Bei der spezifischen Personensuche kommen zehn Mantrailer zum Einsatz, die mit dem Geruch eines getragenen Kleidungsstücks der vermissten Person auf Suche gehen.

Die Hunde absolvieren regelmäßige Trainingseinheiten, die vom stellvertretenden Vorsitzenden Gerd Teynor und seinen 14 Teams durchgeführt werden. Das Areal für die Übungen wird gemeinsam besprochen, die Beobachtungen und Ergebnisse im Team analysiert, das Feedback dem Ausbilder mitgeteilt. Die Leistung der erfahrenen Finja wird von Gerd Teynor und seinen Mitstreitern Stephi Lindner, Sabine Turowski und Amrik Petrantonakis als durchweg positiv gewertet. Als etwas später die noch unerfahrene und junge Schäferhündin Gabby an die gleiche Herausforderung geht, kommt ihr jugendliches Temperament durch; sie muss noch etwas warten, bevor sie in die Ausbildung darf.

Vor den Übungseinheiten wird zuerst die Windrichtung mit dem „Babypudertest" festgestellt. Das ausgestreute Puder verrät, woher der Wind kommt und in welcher Richtung gesucht werden kann. Nachts wird das Equipment mit Kenndecken, Bärenglöckchen und Tracker ergänzt, um die Tiere auch für Jäger gut erkennbar zu machen. Das eingeteilte Team ist mit Kopflampen unterwegs. Nicht alle Hunde sind für diese Aufgabe geeignet. Ein Arbeitshund habe eine längere Nase als andere und besitze neben seinem überdurchschnittlichen Geruchssinn auch einen ausgeprägten Arbeitswillen, erklärt Gerd Teynor. Potenziell geeignete Hunde durchlaufen eine zwei- bis dreijährige Ausbildung, die sie ab einem Alter von 16 Monaten beginnen können. Auf einem Areal von 50.000 Quadratmetern wird die Prüfung in einem Zeitrahmen von 40 Minuten durchgeführt. Alle zwei Jahre wird die Einsatzfähigkeit der Hunde überprüft.

29 ehrenamtliche Mitarbeiter der DRK-Rettungshunde-Staffel opfern ihre Freizeit und leisten pro Jahr 8.000 Stunden für diese wichtige Aufgabe neben ihrem normalen Arbeitsalltag. Oft werden sie spontan zu Hilfe gebeten, nicht selten mitten in der Nacht. Das primäre Suchgebiet liegt zwischen Altlußheim und Hemsbach, aber nach Bedarf kommen immer mal wieder überregionale Einsätze auf. Der Erfolg hängt von vielen Faktoren ab, unter anderem Windstärke und -richtung und der tatsächlichen Position der vermissten Person, die häufig von den Zeugenangaben differiert. Bei Mantrailern wird oft eine Spur aufgenommen und sicher verfolgt, bis sie an einer Haltestelle endet. Da man nicht feststellen kann, welches Verkehrsmittel genommen wurde, wird der Einsatz abgebrochen.

Cooper, der zehn-jährige Flatcoated Retriever, hat mit seinen Einsätzen bereits drei Menschen das Leben gerettet. Er erspürte einen vermissten älteren Herrn, der in einer eiskalten Nacht hilflos in einer Hecke lag, sowie eine vermisste bewusstlose junge Frau im Odenwald und führte zu einem Senior, der sich hilflos in einem Altersheim hinter einem Heizungskessel befand und trotz aller Bemühungen von Einsatzkräften und Mitarbeitern nicht gefunden wurde. Einmal kam jedoch jede Hilfe zu spät. Cooper fand unter den erschwerten Bedingungen eines Wintersturms die gesuchte Person leblos im Rhein. *CoKo*

INFO ZUR DRK-RETTUNGSHUNDESTAFFEL

FEUDENHEIM. Die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbands Mannheim hat ihren Stützpunkt beim Ortsverein Feudenheim auf der Maulbeerinsel. Such-Einsätze werden bei vermissten Personen von der Polizei angefordert. Ein gut ausgebildeter Rettungshund ist schneller als ein Mensch und kann in der Fläche eine Kette von ca. 50 Personen ersetzen. Die Arbeit in der Rettungshundestaffel verlangt nicht nur dem Suchhund einiges ab. Die Hundeführer geben ihren Vierbeinern ein liebevolles Zuhause und engagieren sich selbst in ihrer Freizeit beim wöchentlichen Training und regelmäßigen Fortbildungen.
Aufgrund der geltenden Allgemeinverfügung zur Eindämmung der Schweinepest ist ein Training im Freien derzeit nicht erlaubt. *red*

Kein Grund zur Sorge

Zunahme an Straftaten „nicht besorgniserregend"

NEUOSTHEIM. Auch zur Sicherheitssituation in Neuostheim und Neuhermsheim hatte der Bezirksbeirat eine Anfrage an die Verwaltung gestellt. Obwohl die registrierten Straftaten von 777 im Jahr 2022 auf 1.037 in 2023 um rund ein Drittel angestiegen waren, konnte Polizeidirektor Michael Reichert Entwarnung geben. Die Zahlen des Vorjahres lagen rund elf Prozent unter dem „Vor-Corona-Niveau", das 1.170 Fallzahlen in 2019 auswies. Die größte Zunahme an Fällen sei durch die Time Warp zu verzeichnen, die seit 2023 zweimal jährlich stattfinde. Hierbei fallen vor allem Rauschgiftdelikte und Diebstahl ins Gewicht, die im gesamten Stadtkreis Mannheim rund 70 Prozent aller Straftaten ausmachen. Auch Delikte bei Veranstaltungen in Carl-Benz-Stadion, Luisenpark, Maimarkt und SAP Arena tragen zur Statistik bei. Margot Liebscher fragte nach der Zahl an Einbrüchen, die Reichert 2023 mit drei Fällen in Neuostheim bezifferte.

Fazit der Polizei: Die Zunahme der registrierten Straftaten ist statistisch nachvollziehbar, nicht auf neue Kriminalitätsphänomene zurückzuführen und trotz des prozentualen Zuwachses nicht besorgniserregend. Wer sich für weitere Zahlen und Fakten interessiert, findet die Polizeiliche Kriminal- und Verkehrsunfallstatistik 2023 als PDF unter folgendem Kurzlink: https://kurzlinks.de/5aqr. *sts*

FÜR SIE HIER VOR ORT
Schwetzingerstadt • Oststadt • Neuostheim
Neuhermsheim • Feudenheim • Wallstadt
BESTATTUNGSHAUS
ZELLER
Erledigung aller Formalitäten und Amtswege.
Tag und Nacht dienstbereit auf allen Mannheimer Friedhöfen.
Auf Wunsch Hausbesuche
Erd- oder Feuerbestattung
ab 890,– € zzgl. amtliche-+Friedhofsgebühren
Bestattungsvorsorge · Sterbegeldversicherung bis zum 85. Lebensjahr
Waldstraße/Ecke Waldpforte
Mannheim 06 21/7 48 23 26

KOMPAKT

Kurs für Senioren: iPhone für Einsteiger

FEUDENHEIM. Ab Mittwoch, 6. November, bietet der SeniorenTreff Feudenheim in der Neckarstraße 11 den Kurs „iPhone für Einsteiger" an. Jeweils mittwochs von 14 bis 16 Uhr vermittelt der Kurs unter anderem Grundlagen, informiert über Einstellungen und Anwendungen (Apps) sowie über Mail- und Kameranutzung. Eine Anmeldung ist unter Telefon 0621 798410 möglich. *zg/red*

Lesung, Musik und Büfett

FEUDENHEIM. Eine besondere Begegnung mit Bertolt Brecht erwartet die Besucher unter dem Titel „Oh! Sagte Herr K.". Der wohl einflussreichste Dramatiker, Lyriker und Librettist des 20. Jahrhunderts und Mitbegründer des epischen Theaters wird von Schauspielerin Bettina Franke mit Texten und von Liedermacher Bernd Köhler mit Liedern an der Gitarre eindrucksvoll in Szene gesetzt. Die Veranstaltung des Fördervereins der Stadtteilbibliothek findet in der Reihe „Hör-Genuss" am 8. November in der Stadtteilbibliothek Feudenheim, Neckarstraße 4, statt. Einlass ist ab 19 Uhr. Vor Beginn und in der Pause sorgt ein Büfett für Gaumenschmaus. Karten für 12 Euro (ermäßigt 10 Euro) gibt es im Vorverkauf in der Bibliothek Feudenheim oder in der Verlagsbuchhandlung Waldkirch, Hauptstraße 69. *zg/red*

Martinsumzug

FEUDENHEIM. Am Montag, 11. November, freut sich die Bürgergemeinschaft Feudenheim e.V. auf viele Kinder und Erwachsene, die mit bunten Laternen am Martinsumzug mit echtem Ross und Reiter teilnehmen. Wie in den Vorjahren wird Dr. med. Reinhold Eichler mit seinem Pferd den Umzug anführen. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr vor der Kulturhalle Feudenheim. Um 17.45 Uhr startet der Umzug vor der Kulturhalle über die Hermann-Löns-Straße, den Sonnigen Hang und die Spessartstraße wieder zurück an den Ausgangspunkt. Dort ist um 18.10 Uhr die Lesung der Martinsgeschichte mit Pfarrerin Dorothee Löhr vor der Kulturhalle geplant. Wenn danach das traditionelle Martinsfeuer entzündet wird, haben alle die Gelegenheit, den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. *zg/sts*

Benefizkonzert für Kinder in der Ukraine

FEUDENHEIM. Zu einem Benefizkonzert für hilfsbedürftige Kinder in den Kriegsgebieten der Ukraine kommen ukrainische und deutsche Künstler am Samstag, 16. November, um 18 Uhr in der Kulturkirche Epiphanias zusammen. Sie spielen Werke von ukrainischen und internationalen Komponisten, unter anderem Bach, Mozart, Weber, Piazzolla, Skoryk, Leontovych, und Lysenko. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die Wohltätigkeitsstiftung der Region Sumy ‚Future Together' wird gebeten. *zg/sts*

Stadtteil-Portal.de

UNSER TEAM VOR ORT

Stefan Seitz
Redaktionsleitung
Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
Fon 0621 72 73 96-0
E-Mail:
s.seitz@sosmedien.de

Thomas Jentscheck
Anzeigenberatung
Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
Fon 0621 82 09 13 16
E-Mail:
t.jentscheck@sosmedien.de

UNSERE TERMINE 2024

Erscheinungstermine (Redaktions- und Anzeigenschluss)	Themen der Sonderseiten
22. November (11. November)	Advent / Essen & Trinken
13. Dezember (2. Dezember)	Weihnachten

Auf Wiedersehen am 22. November